

TIERSCHUTZ KONSEQUENT

10|13

20. JAHRGANG - NR. 48, OKTOBER
Österreichische Post AG, Sponsoring-Post, BPA 1140 Wien, 02Z030916

VEREIN GEGEN TIERFABRIKEN

BITTE DIE ZEITUNG AUCH AN
INTERESSIERTE FREUNDINNEN UND BEKANNTE
WEITERGEBEN!

VGT PELZKAMPAGNE:

PELZFREI IST SPORTLICH —
RELOADED

INFORMATION:

WELCHE PARTEI IST DIE
BESTE FÜR TIERSCHUTZ?

LIFESTYLE:

VEGANE HERBSTZEIT

COVER STORY: DER 2. TIERSCHUTZPROZESS

TIERSCHUTZ
IST NÖTIGUNG!

VGT.at
VEREIN GEGEN TIERFABRIKEN

ABVERKAUF!

-30%



Symbofoto: es sind nicht mehr alle Motive verfügbar.

**VGT
T-SHIRTS
UM EURO
9,80
WWW.VGT.AT**

**VIELE MOTIVE,
JETZT ZUGREIFEN,
SOLANGE DER VORRAT REICHT!**



Wiener Tierball
16.11.2013, 20:30
www.wienertierball.at



IMPRESSUM: Tierschutz konsequent 10/13, P.b.b., Verlagsort 1140 Wien, 112038750M, Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Verein gegen Tierfabriken, Waidhausenstr. 13/1, 1140 Wien, ZVR-Zahl: 837615029, Tel.: 01/9291498, Fax: 01/92914982, <http://www.vgt.at>, e-mail: vgt@vgt.at, **Chefredakteur:** DDr. Martin Balluch, **Text:** DDr. Martin Balluch, Mag. Elisabeth Sablik, Mag. Christine Braun, Doris Hofner-Foltin, David Richter, Dr. Elmar Völkl, **Fotos:** VGT, Doris Hofner-Foltin, Andreas Schmidt, iStockphoto/VGT, forbypels.no, **Anzeigenleitung:** Mag. Christine Braun, **Konzeption:** Mag. Christine Braun, **Art Direktion & Grafik:** Ing. Andreas Schmidt, Mag. Christine Braun, **Druck:** Gugler GmbH, 3390 Melk

Inhalt

VGT COVER STORY

Skandal: Der nächste Tierschutzprozess **4 – 10**

VGT INFORMATION

Weihnachten: das Fest der Eier **11**
Tierquälerei bei ÖVP FunktionärInnen **12 – 15**
Hilfe für Wildtiere **14 – 15**
Welche Partei ist die beste für Tierschutz **16 – 17**

VGT AKTIV

Attentate auf VGT **18 – 19**
Die sportliche Pelzkampagne des VGT **20 – 21**
VGT Aktiv **22 – 23**
Der 3. Wiener Tierschutzlauf **24 – 25**
Tierschutzunterricht **24 – 25**
Schabenreith News **27**

VGT BÜCHER

Animal Law – Tier und Recht **26**
M.E. (meines Erachtens) **34**

VGT LIFESTYLE

Veganmania 16 **28 – 29**
Vegane Herbstzeit – neue Produkte **30 – 31**
Vegan im Hotel **32**
Bereits 9% VegetarierInnen in Österreich **33**
FAQs zu Veganismus **33**

VGT IN KÜRZE

Kurzmeldungen **35**



Mag. DDr. Martin Balluch und Kuksi

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

erhielten wir knapp vor unserer letzten Ausgabe des Tierschutz Konsequent die Hiobsbotschaft von dem niederschmetternden Berufungsurteil im Tierschutzprozess, und konnten daher nicht ausreichend darüber berichten, so wird das nun als Cover Story nachgeholt. Und nicht von ungefähr. Was das Oberlandesgericht Wien zusammen mit der Wr. Neustädter Staatsanwaltschaft hier versucht, ist nicht mehr und nicht weniger als die komplette Kriminalisierung unserer Kampagnen bzw. aller NGO-Kampagnen überhaupt. Die Justiz anerkennt, dass unsere Kampagnen friedlich und legal ablaufen. Dennoch sollen sie als schwere Nötigung mit bis zu 5 Jahren Haft bestraft werden, weil sie Firmen und politische Parteien unter öffentlichen Druck setzen!

Wie weit geht das Demokratieverständnis der Justiz, muss man sich da fragen. Es dürfte sich in die Gefilde der höheren Richterschaft noch nicht durchgesprochen haben, dass öffentlicher Druck die Essenz demokratischen Lebens ist. Das erinnert schwer an Russland, wo momentan 30 AktivistInnen von Greenpeace wegen „Piraterie“ in Haft sitzen und mit 15 Jahren Gefängnis bedroht werden. Ihr Verbrechen: sie wollten ein Transparent gegen Ölbohrungen in der Arktis auf einer russischen Ölplattform entfalten!

Doch in gewohnter Manier haben wir wieder den Schutz der Öffentlichkeit angerufen - und erhalten! 3000 Personen haben sich in Solidarität mit uns selbst angezeigt und dafür ein Email an die Firma Eybl geschrieben, in dem sie eine Kampagne ankündigen, sollte Eybl nicht den Pelzverkauf beenden.

Apropos Pelzverkauf. Pünktlich zur Weihnachtssaison ist das natürlich wieder eines unserer wichtigsten Themen. Noch immer werden Millionen von Pelztieren völlig sinnlos getötet. Darüber aufzuklären bleibt ein großes Tierschutzanliegen. Aber das Blatt wendet sich immer mehr zu unseren Gunsten, Pelzfarmverbote weiten sich aus. Bald wird nur noch China Pelz produzieren.

Auch die Nationalratswahlen fallen in die Zeit seit unserer letzten Ausgabe. Zwar sind wir parteipolitisch unabhängig, aber das Wahlergebnis bestimmt die Fortschritte im Tierschutz in den nächsten 5 Jahren. Wer Tierschutzinitiativen behindert, muss bei der Wahl mit Konsequenzen rechnen, auch das ist Demokratie. Deshalb stellen wir allen Parteien Fragen zu ihrer Tierschutzpolitik, erinnerten die Öffentlichkeit an die Tierschutzpositionen der Parteien in den letzten Jahren und veröffentlichten die Zustände in 18 Tierfabriken hoher ÖVP-FunktionärInnen. Aber lesen Sie selbst!

Ihr,

DDr. Martin Balluch

MACH MIT!



Mahnwache
TIERRECHTE JETZT! VGT.at

**12-13 Uhr,
16. November 2013,
Wien, Mariahilfer Straße,
Ecke Museumsplatz**

Bitte anmelden unter:
vgt.at/tierrechte-jetzt

SKANDAL:

DER NÄCHSTE TIERSCHUTZPROZESS



Fuß unbeschadet des geführten Strafverfahrens Straftaten mit nicht bloß leichten Folgen begehen werde.“

Und zum von ihnen antizipierten Schuldspruch gegen die TierschützerInnen meinten die beiden Richterinnen: „Die bisherige Dauer der U-Haft [steht] weder zur Bedeutung der den Beschuldigten angelasteten strafbaren Handlungen, noch zu der im Falle einer Verurteilung zu gewärtigenden empfindlichen Sanktion, außer Verhältnis. [...] Angesichts der Schadensbeträge sowie der weiters angelasteten kriminellen Organisation droht dem Beschuldigten ein Sanktionsrahmen von 1 bis zu 10 Jahren Freiheitsstrafe.“

Im Juli 2008, während also die 10 TierschützerInnen noch in U-Haft saßen, haben hier zwei Richterinnen namens Ingrid Jelinek und Christine Schwab gewütet: Sie waren sich sicher, dass die Angeklagten eine kriminelle Organisation bilden, dass sie volle Akteneinsicht haben und dass sie zu einer hohen Haftstrafe verurteilt werden. Der Freispruch hat die beiden Frauen in allen diesen Punkten widerlegt. Und trotzdem stehen dieselben beiden Namen Dr. Ingrid Jelinek und Dr. Christine Schwab unter dem nun vorliegenden Urteil im Berufungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen den Freispruch. Befangenheit? Aber nein, der OLG-Präsident sieht keine Veranlassung, an der Objektivität der beiden Richterinnen zu zweifeln!

Was niemand mehr für möglich hielt wird Anfang 2014 eintreten: der Monsterprozess in Wr. Neustadt wird wiederholt, der größte Justizskandal der 2. Republik findet kein Ende.



Tierschutz aus und schrieb z.B.: „Neben seiner Tätigkeit als Obmann des VGT ist DDr. Martin Balluch, der nach außen hin überwiegend bei legalen Aktionen auftrat, auch eine führende Rolle in der Rekrutierung, Ausbildung und Bereitstellung von Infrastruktur für [die Mitglieder der kriminellen Organisation] zugekommen.“ Unglaublich, was die beiden Richterinnen da zu wissen glauben, ohne nur den geringsten Grund dafür zu haben. Der nun rechtskräftige Freispruch hat die Ansicht der beiden diametral widerlegt.

ihrem Urteil aus: „Wenn auch technische Hilfsmittel abgenommen worden waren, ist aufgrund der offensichtlich tiefen Verwurzelung von DDr. Balluch in der kriminellen Organisation und der über Jahre fortgesetzten Tatbegehung [...] zu befürchten, dass der Beschuldigte auf freiem

Zur Beschwerde der Angeklagten wegen mangelnder Akteneinsicht sagten die beiden Richterinnen im selben Urteil lakonisch: „Die behauptete Gesetzeswidrigkeit kann nach gewissenhafter Prüfung der davon umfassten Gerichtsstücke durch das OLG Wien nicht ersehen werden.“ Na diese Prüfung muss ja äußerst gewissenhaft gewesen sein. In den folgenden 3 Jahren gab es nämlich 3 gerichtliche Verurteilungen der Polizei, weil sie den Angeklagten keine Akteneinsicht gewährte hatten. Tatsächlich kamen aus den polizeilichen Ermittlungsakten später zahlreiche Entlastungsbeweise zutage, wie z.B. die Spitzelberichte, die letztlich zum Freispruch geführt haben.

Zur Tatwiederbegehungsfahr führten die beiden Richterinnen damals 2008 in

DAS NEUE OLG-URTEIL!



Und jetzt liest sich dieses Urteil im Berufungsverfahren zum Freispruch nicht anders als das im Berufungsverfahren zum Hafturteil. Gleich vorweg: die Richterinnen haben ausnahmslos alle Teile des Freispruchs, gegen die der Staatsanwalt berufen hatte, aufgehoben! Dazu gehört allerdings zum Glück nicht der Vorwurf der kriminellen Organisation, das wusste das Justizministerium zu verhindern. Dr. Jelinek und Dr. Schwab hätten sicher, ohne zu zögern, auch diesen Freispruch aufgehoben, ja, die beiden hätten garantiert

das gesamte Urteil aufgehoben, wenn es berufen worden wäre. Soviel steht fest.

Ebenfalls vorweg: es gibt kleine Bagatelldelikte, die die Staatsanwaltschaft noch als Straftaten anführt, obwohl sie völlig nebensächlich sind. Dazu gehört das Zerschneiden von Werbeplakaten zu einer Reptilienbörse (was für ein Verbrechen!), das Einschlagen eines Klofensters einer Gastwirtschaft ohne Bezug zum Tierschutz (dort soll es ein rechtsradikales Treffen gegeben haben) und „Widerstand gegen die Staatsgewalt“, d.h. ein Tier-▶

Die Ermittlungen begannen Oktober 2006, Polizeiberfall und U-Haft im Mai 2008, Beginn des Tierschutzprozesses im März 2010, Freispruch im Mai 2011, Berufung im Juni 2012, dann das Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Wien dazu im Juni 2013 und Beginn der Wiederholung des Tierschutzprozesses in Wr. Neustadt Anfang 2014. Die Justizmühlen mahlen langsam und die Angeklagten werden genüsslich darin zerrieben.

Das OLG-Urteil gegen die Berufung der U-Haft 2008
Die Richterinnen Dr. Ingrid Jelinek und Dr. Christine Schwab vom OLG Wien, die jetzt neben einer dritten Richterin dieses Berufungsurteil unterschrieben haben, waren bereits für die Beschwerde gegen die U-Haft damals im Jahr 2008 zuständig. In ihrem Urteil vom 16. Juli 2008 erklärten sie diese für völlig gerechtfertigt. Dabei gingen sie ungeniert von der Existenz einer kriminellen Organisation im



TIERSCHUTZ IST NÖTIGUNG!

schutzaktivist hat während einer Pelzmodenschau ein Anti-Pelz Plakat hochgehalten, sollte dafür festgenommen werden und ist deshalb davongelaufen.

Dazu gibt es noch das Delikt „Tierquälerei“ gegen den damaligen Kampagnenleiter der Vier Pfoten wegen einer Schweinefreilassung. Dem Mann war die Tat nicht nachzuweisen, weil er zwar am Nachmittag laut Überwachung in der Nähe des Betriebs war, die Tat aber in der Nacht stattfand, wie Fotos beweisen. Dr. Jelinek und Dr. Schwab sehen darin keinen Widerspruch, er habe eben die Befreiung am Nachmittag am helllichten Tag durchgeführt und sei dann in der Nacht noch einmal gekommen, um Fotos aufzunehmen.

Die Ankündigung einer legalen Kampagne wird zur Nötigung

Doch der zentrale Aspekt der Berufung im Urteil der Richterinnen Jelinek und Schwab ist die schwere Nötigung, d.h. die Drohung gegen die Firmen Kleider Bauer, Fürnkranz und Escada mit dem wirtschaftlichen Ruin (!), sollten sie nicht aus dem Pelzhandel aussteigen. Und jetzt legen die beiden erst so richtig los. Es geht nämlich darum, dass den Firmen Kleider Bauer und Fürnkranz per Email mit vol-

lem Namen und am Telefon eine legale Kampagne angedroht wurde, sollten sie nicht aus dem Pelzgeschäft aussteigen. Bei Escada geschah die Kampagnenankündigung durch eine Rede auf der Aktionärsversammlung. Mit anderen Worten: 3 Firmen verheimlichten gegenüber ihren KundInnen die grausame Herkunft einiger ihrer Produkte, worauf NGOs die

Geschäftspraxis zu informieren würde die Profite dieser Firma gefährden. Daher eigne sich eine derartige Ankündigung als „gefährliche Drohung“ und die damit verbundene Forderung, aus dem Pelzhandel auszusteigen, werde zur Nötigung.

De facto sind Nötigungen dieser Art im geschäftlichen Umgang der Menschen



TierschutzaktivistInnen müssen ihre Kampagnen nun verteidigen, statt neue Tierschutzinitiativen zu starten



Tierschutz ist nötig, keine Nötigung: AktivistInnen informieren die Öffentlichkeit

se Herkunft recherchierten und den Firmen die Aufklärung ihrer KundInnen ankündigten, sollten sie die betroffenen Produkte nicht auslisten. Man würde meinen, der normalste Vorgang in einer Demokratie, ja, die ureigenste Rolle von NGOs überhaupt.

Allein, Dr. Jelinek, Dr. Schwab und ihre Richterkollegin sehen das ganz anders. Zwar konzedieren sie, dass die Angeklagten weder Straftaten wie Sachbeschädigungen gegen die Firmen begangen haben, noch diese ankündigen wollten. Aber KundInnen einer Firma über deren

untereinander völlig normal. Sagen nicht täglich KundInnen von Geschäften zu den VerkäuferInnen, sie würden dieses oder jenes Produkt nicht kaufen, weil es ihnen nicht gefällt? Eine Nötigung: nur wenn sie ein Kleidungsstück verkaufen, das mir gefällt, kaufe ich bei ihnen ein. Oder im zwischenmenschlichen Bereich: ich bin nur dann bereit, mit Dir eine sexuelle Beziehung einzugehen, wenn Du mir treu bist und mit niemandem anderen Sex hast. Ebenfalls eine Nötigung.

Der Gesetzgeber hat hier nun die Notbremse gezogen, damit das nicht alles

strafbar wird. § 105 (2) besagt, dass eine derartige Nötigung nur dann rechtswidrig ist, wenn sie nicht den guten Sitten widerstreitet. Mit anderen Worten: solange die Gesellschaft dieses Verhalten nicht als moralisch unerträglich auffasst, ist es keine Straftat. Hier fließt also die Einstellung der Gesellschaft direkt in die Gesetzanwendung ein. Die Richterinnen des OLG behaupten nun an dieser

Stelle, dass die Forderung nach einem totalen Ausstieg aus dem Pelzhandel sittenwidrig sei. Aber sie gehen noch weiter: jede Forderung, auf die man kein einklagbares Recht hat, sei sittenwidrig. Und deshalb sollen die Angeklagten wegen schwerer Nötigung zu 5 Jahren Haft verurteilt werden, im Fall der Firma Fürnkranz z.B. wegen genau 6 höflich ge-

haltenen Emails, die an die Geschäftsführung geschickt worden sind, wobei es danach weder eine Aktion, noch eine einzige Demo, geschweige denn eine Straftat gegen Fürnkranz gegeben hat.

Kritik von UniversitätsprofessorInnen am OLG-Urteil

Er ist Vorstand des Instituts für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie der Universität Innsbruck, Autor des renommierten Wiener Kommentars zu den Nötigungsparagrafen und hat sowohl ein Lehrbuch über das Österreichische Strafrecht als auch eine Reihe von juristischen Fachartikeln über die strafrechtliche Nötigung geschrieben. Univ.-Prof. Dr. Klaus Schwaighofer kann als der Experte Nummer 1 in Österreich zu den Nötigungsparagrafen des Strafgesetzbuches gesehen werden. Die Richterin im ersten Tierschutzprozess hat sich in ihrem Freispruch auch auf ihn bezogen. Doch das Berufungsurteil des OLG Wien beschreitet völlig neue Wege, sodass Prof. Schwaighofer kommentiert: „dann wäre jede Streikdrohung für höhere Löhne eine straf-

Forderung nach einem Ausstieg aus dem Pelzhandel, nicht als den guten Sitten widerstreitend ansehen. [...] Es geht nicht darum, ein positives Urteil über die Sittengemäßheit zu gewinnen, sondern nur festzustellen, ob dieses Ziel sozial unerträglich ist. [...] Diesbezüglich kann meines Erachtens nicht von einer sittenwidrigen Verknüpfung von Zweck und Mittel gesprochen werden: Der gebotene sachliche Zusammenhang ist hier wohl gegeben.“

Univ.-Prof. Petra Velten, Vorständin des Instituts für Strafrecht der Uni Linz, meint der bestehende Nötigungsparagraph in seiner derzeitigen Form könne zur Disziplinierung von Bürgerbewegungen herangezogen werden. In Österreich würde diese Verwendung erst jetzt mit dem Tierschutzprozess beginnen, in Deutschland gebe es dazu schon eine längere Geschichte. So sei man dort damit gegen Streiks und Sitzblockaden und insbesondere gegen die Friedensbewegung vorgegangen. Man habe den Nötigungsvorwurf immer sehr selektiv eingesetzt, als Allzweckwaffe, da das Gesetz



Tierschutz für ein Verbrechen halten nur diejenigen, die selbst Tiere misshandeln und daran verdienen. Die große Mehrheit in Österreich schätzt die tägliche Arbeit der Tierschutzvereine sehr

bare Nötigung [...] Auch die Drohung mit einer Autobahnblockade oder sonst einer Straßenblockade, um beispielsweise ein Nachfahrverbot für LKW oder eine Ausnahmeregelung von der Vignettenpflicht zu erreichen (siehe die aktuelle Diskussion zur Vignettenpflicht für das Autobahnstück von der Grenze bis Kufstein Süd), wäre eine strafbare Nötigung. [...] Das angewendete Mittel, die Ankündigung von Demonstrationen und Kampagnen, würde ich grundsätzlich als legitimes, jedenfalls nicht als sittenwidriges, sozial unerträgliches Mittel ansehen [...] Anders als das OLG Wien würde ich auch den Zweck, die

keine Aussagekraft habe. Deshalb eigne es sich gut, Strafen nach politischer Opportunität zu verteilen.

Im Tierschutzfall sei der Tatbestand die Forderung an Firmen, aus dem Pelzverkauf auszusteigen, ansonsten werde es Demos geben. D.h. strafbar sei dabei also nicht die Durchführung der Demo selbst, sondern die Drohung mit einer Demo. Der Nötigungsparagraph werde so zur Allzweckwaffe, weil eine Drohung dieser Art ein alltägliches und normales Verhalten darstelle. Dass nur sittenwidrige Drohungen rechtswidrig seien, mache die ▶

Vorschrift unbestimmt und politisch missbrauchbar. Der Hintergrund sei zwar vernünftig: Wenn ein Privatdetektiv eine Ladendiebin stelle und ihr mit einer Anzeige drohe, sollte sie nicht mit ihm schlafen, dann gelte das allgemein als sittenwidrig. Wenn er ihr aber mit einer Anzeige drohe, sollte sie nicht die gestohlenen Gegenstände rückerstatten und für die Kosten der Firma aufkommen, dann werde das in der Literatur als gerechtfertigt gesehen. In diesem Sinne müsse jedes Urteil über eine Nötigung eine Zweck-Mittel Analyse durchführen und eine etwaige Sittenwidrigkeit feststellen. Doch wenn es um politische Entscheidungen geht, ist dem Missbrauch Tür und Tor geöffnet, wenn das Gesetz nicht näher spezifiziert wird.

Prof. Velten: OLG hat überhaupt nicht abgewogen

Das LG Wr. Neustadt habe im Tierschutzprozess als Mittel die Demo angesehen. Das OLG im Berufungsurteil dagegen sah als Mittel die Umsatzinbuße. Das LG habe als Zweck den Tierschutz angenommen, das OLG aber das Erzwingen des Endes des Pelzverkaufs. Doch diese Argumente über Sittenwidrigkeit seien im Berufungsurteil des OLG nur eine Show gewesen, meint Prof. Velten, in Wirklichkeit habe das OLG überhaupt nicht abgewogen, was wichtiger sei, was schwerer wiege oder was die Bevölkerung dazu sage. Das OLG habe einfach festgestellt: das Vorgehen sei immer sittenwidrig, wenn die drohende Person keinen Rechtsanspruch auf den Zweck der Drohung habe. Wenn das aber allgemein gelten würde, dann wären die gesamte Politik und große Teile des Soziallebens strafbar.

Die Stiftung Warentest erhebt z.B. Produktfehler. Sollte die Stiftung nun eine Firma auffordern, ein mangelhaftes Produkt nicht mehr zu verkaufen oder die Mängel zu korrigieren, andernfalls würde der Testbericht veröffentlicht, so werde das sofort zur strafbaren Nötigung, weil die Stiftung darauf keinen Rechtsanspruch habe. Oder wenn eine Wählergruppe zu einem Abgeordneten sage, sie werde ihn nicht mehr wählen, solange gewisse ausländerfeindliche Aussagen im Parteiprogramm stehen blieben, dann würde auch das zu einer strafbaren Nötigung, weil der Verlust des Sitzes im Parlament ein Vermögensnachteil ist und die WählerInnen keinen Rechtsanspruch auf Formulierungen im Programm einer Partei haben. Hier müsse der Gesetzgeber also eingreifen und den Nötigungsparagraph reparieren. ■



Ist der Pelzverkauf oder die Demo dagegen sittenwidrig? Die OLG-RichterInnen haben das aus dem Bauch heraus bestimmt. Offenbar schlossen sie dabei aus ihrem eigenen sozialen Umfeld auf die gesamte Gesellschaft. Möglicherweise tragen die RichterInnen Pelzmäntel und ärgern sich seit Jahren über diese Tierschutzdemos in der Wiener Innenstadt, bei denen Filme von Pelzfarmen gezeigt werden, um auf das Tierleid aufmerksam zu machen. Vielleicht ist für sie deshalb die Tierschutzaktivität gegen Pelz sittenwidrig. Aber sieht das wirklich der Rest der Gesellschaft so?

Wir haben die Gesellschaft gefragt. Bei einer repräsentativen Umfrage des IFES-Instituts erhielten wir folgende Antworten:

68% der Befragten wollen ein Verbot des Handels mit Tierpelzen (75% der Personen mit Matura)

84% sehen einen kompletten Pelzausstieg als Teil davon, was man unter Tierschutz versteht, und damit als Staatsziel im Verfassungsrang

87% halten eine Aufforderung von Tierschutzvereinen an Modehäuser, keinen Pelz mehr zu verkaufen, nicht für sittenwidrig

78% meinen, es ist nicht sittenwidrig, wenn Tierschutzvereine Modehäuser öffentlich anprangern, solange diese noch Pelz verkaufen (85% der Personen mit Matura)

72% empfinden es nicht als sittenwidrig, Modehäuser durch Informieren ihrer KundInnen zum Pelzausstieg zu nötigen (76% mit Matura)

60% halten es nicht für sittenwidrig, Kampagnen gegen Firmen zu führen, um diese zum Ausstieg aus dem Pelzhandel oder anderer tier-, umwelt- oder menschenfeindlicher Geschäftspraktiken zu bewegen.

Die Ablehnung des Tierpelzhandels ist keine Minderheitenmeinung, im Gegenteil, mehr als 2/3 der Menschen teilen sie, sogar ¾ der Menschen mit Matura. Aber darüber hinaus gibt es sehr große Mehrheiten von 75%, die es explizit nicht für sittenwidrig halten, Modehäuser unter Druck zu setzen, aus dem Pelzhandel auszusteigen, indem deren KundInnen über das Tierleid informiert werden. Aber genau das wird in der Anklage bei der Neuauflage des Tierschutzprozesses den Angeklagten vorgeworfen, es sei als schwere Nötigung mit 5 Jahren Haft zu bestrafen. Doch § 105 (2) StGB legt unumstößlich fest, dass bei solchen Mehrheitsverhältnissen keine Rechtswidrigkeit vorliegt. Hier geht es nicht um die Kritik an einem Urteil unabhängiger RichterInnen, die kraft ihres Amtes ein subjektives Urteil fällen dürfen. Hier geht es um die Festlegung im Strafgesetzbuch, dass eine Nötigung dann nicht rechtswidrig sein kann, wenn sie von einer Mehrheit goutiert wird. Diese wissenschaftliche Studie beweist nun ohne jeden Zweifel, dass das hier der Fall ist.

WAS IST SITTENWIDRIG?

Zusätzlich ist seit Veröffentlichung des OLG-Urteils Tierschutz als Staatsziel in der Verfassung aufgenommen worden. Für die große Mehrheit der Gesellschaft ist die Forderung, aus dem Pelzhandel auszusteigen, ein Teil von Tierschutz und damit jetzt Staatsziel. Kann es eine sittenwidrige Nötigung sein, von Firmen die Umsetzung eines Staatsziels zu fordern, andernfalls ihre KundInnen darüber zu informieren, dass die Firmen einfach dieses Staatsziel ignorieren?

Kein Richter und keine Richterin wollen zuständig sein

Es wird also sehr vom neuen Richter Mag. Erich Csarman abhängen, wie die Neuauflage des Tierschutzprozesses verlau-

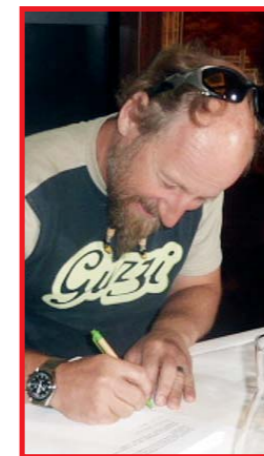
fen wird. Doch es war sehr schwer für das Landesgericht, diesen Richter für den Prozess zu finden.

Als erstes wurde eine Richterin zur Neuauflage des Tierschutzprozesses bestellt, die sich prompt für befangen erklärte, weil sie mit dem Tierschutz sympathisiere!! Dann folgten reihenweise Neuernennungen und Befangenheitserklärungen, u.a. weil eine Richterin in der Kommission gesessen ist, die Staatsanwalt Mag. Wolfgang Handler zum ersten Staatsanwalt am LG Wr. Neustadt befördert hatte. Manche RichterInnen sagten einfach, sie seien durch die öffentliche Berichterstattung über den Fall befangen. Erst der 10. (!) Richter übernahm den Fall. Eigentlich

kein Wunder: spricht man schuldig, zieht man den Volkszorn aufgrund eines ungerechten Urteils auf sich, spricht man frei, dann wird man ab der nächsten Personalkommissionsentscheidung des LG Wr. Neustadt nur noch kleine nichtöffentliche Verhandlungen führen dürfen, wie die Erstrichterin Sonja Arleth! Die Tierschutzcausa geht also heuer in ihr 8tes (!) Jahr. Ein Tauziehen zwischen der politisch einflussreichen Gruppe um Tierindustrie und Jägerschaft, die um jeden Preis eine Verurteilung will, und der Öffentlichkeit, die mit dem Tierschutz sympathisiert und Gerechtigkeit fordert. Der Konflikt zwischen Macht und Gerechtigkeit also, der die Menschheit begleitet, seitdem des sie gibt! ■

3000 SELBSTANZEIGEN!

Die Staatsanwaltschaft hat viel zu tun momentan. Nach dem OLG-Urteil soll es ja strafbar sein, einer Firma ein Email zu schicken, in dem sie aufgefordert wird, aus dem Pelzhandel auszusteigen, andernfalls gebe es eine Kampagne. Tatsächlich haben nun 3000 Personen jeweils ein Email an die Firma EYBL mit genau dieser Forderung geschickt und sich anschließend bei der Staatsanwaltschaft selbst angezeigt. Bisher gab es noch keine Reaktion der Behörde. Werden 3000 Personen angeklagt oder findet man einen Grund, die Verfahren einzustellen? Und warum soll dieser Grund dann nicht auch auf die Anklage im Tierschutzprozess übertragbar sein?



Roland Düringer (li.) und die Zwa Voitrottin (oben) zeigten sich selbst wegen Nötigung an.

spieler Boris Cavazza und die Grün-Politikerin Dr. Madeleine Petrovic. Die Petition an die Firma Kleider Bau-er, in der im Wesentlichen dieselbe „Drohung“ mit einem Kaufboykott ausgesprochen wird, haben 100.000 Menschen unterschrieben! Auch einige NGOs wie RespekTiere Salzburg haben sich selbst wegen Nötigung angezeigt.

Roland Düringer, der bekannte Kabarettist und Schauspieler, zeigte sich sogar vor laufenden Kameras selbst an. Ebenso seine Kollegen aus dem Kabarettbereich, die Zwa Voitrottin Dieter Hörmann und Johannes Glück. Dazu stießen Personen wie Rechtsanwalt Mag. Christian Aichinger, Buchautorin Dr. Katharina Ruetrecht, der preisgekrönte Filmregisseur Florian Flicker, der slowenische Schau-

Zusätzlich gab es eine Reihe von derartigen Anzeigen gegen verschiedene NGOs, wie die Vier Pfoten, den WWF, den VGT und Greenpeace, sowie den ÖGB aufgrund deren Kampagnen bzw. Streiks. Bisher wurden nur die Verfahren gegen Rechtsanwalt Mag. Aichinger, den WWF und Greenpeace durch die Staatsanwalt-

schaft eingestellt. Interessant dabei die Begründung: Die OLG-Entscheidung sei kritisch zu sehen, die Klausel § 105 (2), die Sittenwidrigkeit als Voraussetzung für Rechtswidrigkeit vorgibt, sei enger zu fassen, sonst wäre jede Art von Campaigning im NGO-Bereich strafbar. Hier stellt sich also die Staatsanwaltschaft Wien diametral dem OLG-Urteil entgegen! Dennoch laufen vorerst alle 3000 Selbstanzeigen und die Anzeigen gegen verschiedene NGOs und den ÖGB weiter!

Unterdessen wurde der Tierschutzcausa-Staatsanwalt an die Korruptionsstaatsanwaltschaft befördert. Sein Nachfolger in Wr. Neustadt stellte innerhalb von 2 Wochen nach Amtsübernahme alle noch offenen Ermittlungen gegen den VGT-Obmann ein. Nach 7 Jahren! ■



INTERVIEW MIT MAG. FELIX HNAT

1) Wie hast Du nach dem kompletten Freispruch die Berufung des Staatsanwalts aufgenommen? Was ging in Dir vor?

Als ich gehört habe, dass der Staatsanwalt Berufung einlegt, war die Freude natürlich getrübt. Aber überrascht hat es mich auch nicht sehr, immerhin gibt es Gerüchte, dass er Jäger und ehemaliges MKV-Mitglied ist und auf der Jagd auf alles schießt, was sich bewegt.

2) Du engagierst Dich als Obmann der Veganen Gesellschaft weiterhin für den Tierschutz. Wie sehr leidet Dein Engagement unter dieser nicht enden wollenden Tierschutzsausa?

Alle unsere Daten und Computer wurden 2008 beschlagnahmt, ich musste für 3,5 Monate ins Gefängnis, musste mein Doktorat abbrechen, unsere Layouterin und ich mussten über ein Jahr im Gericht sitzen und davor uns vorbereiten. Ich habe 600.000€ Schulden (Anwaltskosten) und bin seit Jahren in psychotherapeutischer Behandlung. Positiv hat sich das also nicht ausgewirkt, aber ich tue mein Bestes und wir erfahren auch viel Unterstützung.

3) Was sagst Du zu dem Umstand, dass ein angeblicher Buttersäureanschlag gegen Kleider Bauer, der nie TierschützerInnen nachgewiesen wurde, als Vorwand zur Verfolgung von Dir herangezogen wurde, und es jetzt zwei Buttersäureanschläge vor Kleider Bauer gegen TierschützerInnen gegeben hat, wobei der Täter angab, für seine Tat bezahlt worden zu sein?

Natürlich fragt man sich wo hier die wirkliche kriminelle Organisation sitzt. Ein VGT-Aktivist hätte fast sein Augenlicht durch den Säureanschlag verloren.

4) Vor genau 7 (!) Jahren hat der Staatsanwalt Mag. Wolfgang Handler gegen Dich zu ermitteln begonnen, ein Prozess erster (!) Instanz steht Anfang nächsten Jahres bevor. Wie geht es Dir persönlich mit dieser extremen Dauerbelastung an? Wie geht es Dir jetzt?

Um ehrlich zu sein kann ich mir schon gar nicht mehr vorstellen, wie ein Leben ohne diesen Prozesswahnsinn ist, die Erinnerung daran verblasst immer mehr. Ich hätte auch schon schlapp gemacht, wenn nicht so viele Menschen da gewesen wären, die uns unterstützt haben in

dieser schweren Zeit. Ich bin auch dem VGT sehr dankbar, dass er mich trotz Freisprüchen (§278a) nicht hängen lässt und weiter für Demokratie und Zivilgesellschaft eintritt. Immerhin habe ich keine Kinder wie andere Angeklagte. Mein bester Freund, der auch angeklagt war, wurde, als er in U-Haft kam, enterbt und sein Vater hat danach Selbstmord begangen.

5) Als das Urteil des OLG Wien zur Berufung gegen den Freispruch bekannt wurde, was ging da in Dir vor? Hast Du damit gerechnet, dass dieser Monsterprozess wiederholt werden könnte?

Dass die Berufung auch stattgegeben wurde und der Prozess nun wieder holt wird und von null startet war schon ein richtiger Schlag in die Magengrube. Das hätte ich nie für möglich gehalten.

6) Nach dem Freispruch wurden den Angeklagten die horrenden Verteidigungskosten nicht ersetzt. Diejenigen, gegen die es keine Berufung gegeben hat, werden jetzt die Republik klagen. Das ist aber für Dich nicht möglich, solange das Verfahren gegen Dich weiter läuft. Wie geht es Dir finanziell?

Ich habe 600.000€ Schulden vom ersten Verfahren. Jetzt wird sogar im Falle eines Freispruches noch etwas dazukommen. Außerdem finde ich keinen gut bezahlten Job, weil ich angeklagt bin. Ich bin ruiniert. Immerhin kann ich so ehrenamtlich für die vegane Lebensweise und Tierschutz aktiv sein. ■

sind damit aus dem Schneider. Der wahnwitzige Mafiaparagraph, mit dem jede NGO-Arbeit kriminalisiert werden konnte, ist entschärft. Was bleibt ist aber die restlichen Lücken im Strafgesetzbuch zu stopfen. Auch die Nötigung kann, wie wir jetzt sehen, gegen legale und sozialadäquate Tierschutzarbeit verwendet werden, und u.U. auch das Stalkingverbot usw. Daher fordert der VGT in einer Petition, die bereits 3000 Personen unterschrieben haben, eine generelle Strafrechtsreform, in deren Rahmen alle Straftatbestände, die zur Kriminalisierung gewaltfreier zivilgesellschaftlicher Kampagnenarbeit für Tierschutz, Umweltschutz oder Menschenrechte missbraucht werden könnten (wie z.B. § 278ff terroristische Vereinigung oder § 107a Stalking), demokratieverträglich reformiert werden. ■

ERFOLG:



MAFIAPARAGRAPH 278a WURDE ENTSCHÄRFT!

Am allerletzten Parlamentstag vor der Nationalratswahl stand die Reform von §278a letztlich doch auf der Agenda, nachdem im Vorfeld der ÖVP-Bauernbund ein Veto ausgesprochen hatte. Man wolle schließlich eine Waffe gegen Tierschutzaktionen haben, die sonst keine Gesetze übertreten, gab man unumwunden zu. Doch der öffentli-

che Druck wurde enorm. Darf ein Bauernbund in Sachen Strafgesetzgebung mitreden? Nein, befanden schließlich auch vernünftige Kräfte in der ÖVP und die Reform wurde beschlossen. Jetzt kann nur eine kriminelle Organisation sein, was eine Bereicherungsabsicht im großen Stil hat. NGOs, die ja gemeinnützig sind und keine Profite machen,



Ein totes Huhn im Legenest, inmitten von Eiern! Kein Einzelfall.

WEIHNACHTEN DAS FEST DER EIER

Der Eierverbrauch schnell schon Wochen vor den Feiertagen in die Höhe. Viele Eier müssen von vielen Hennen gelegt werden. Die letzten Jahre haben viele Verbesserungen gebracht, aber die meisten Hühner sind immer noch nicht glücklich.

Zuerst das Positive: die Hennenhaltung in den kleinen Käfigen ist in Österreich schon seit 2009 verboten, seit 2007 verkaufen die Supermärkte und Diskonter bereits keine Käfigeier mehr. Viele Lebensmittelverarbeiter haben Käfigeier aus ihren Produkten verbannt.

Diese Erfolge wurden ausschließlich durch die unermüdliche Arbeit des VGT möglich! Wie waren wir hinter all den KäfigeinutzerInnen her, haben sie kontaktiert, gebeten, überzeugt oder gegen sie demonstriert! Die Landwirtschaftsvertretung dagegen schien sich hinter vorgehaltener Hand zu freuen, sollte nach dem Legebatterieverbot der Käfigeimport ins Astronomische ansteigen. Seht ihr, hätten sie gesagt, so geht das nicht, wir müssen die Käfighaltung wieder erlauben. Doch das Gegenteil trat ein. Die Importe sind seit in Kraft Treten des Verbots von 30% auf 20% aller in Österreich konsumierten Eier gesunken! Die Anzahl der österreichischen Lege-

hennen in Alternativhaltung ist daher, ebenso wie die Anzahl der Betriebe in diesem Bereich, gestiegen, um den geringeren Import auszugleichen.

Bodenhaltung dominant

Den höchsten Marktanteil haben Eier aus Bodenhaltung mit 65%, weniger stammen aus Freilandhaltung. Gemein haben Sie, dass die Gruppengröße oft unangenehm hoch ist. Jedoch ist das Leben für Freilandhennen um einiges schöner und abwechslungsreicher: sie können die Stallfläche und tagsüber den Auslauf nutzen, während die Hennen in der Bodenhaltung in vielen Betrieben überhaupt kein Tageslicht sehen! Hier gibt es innerhalb der Haltungsform wesentliche Unterschiede!



Eine voll gefüllte Bodenhaltung – aber noch eine der tierfreundlicheren Haltungssysteme!

Schlimme Zustände in niederösterreichischer Bodenhaltung

Im Spätsommer machten TierschützerInnen eine grauenhafte Entdeckung: in einer Bodenhaltung lagen überall tote Hennen herum. Zum Teil stark verwest, zum Teil schon völlig ausgetrocknet. Einige tote Körper lagen sogar in den Legenestern. An sich ist es in der Intensivtierhaltung ganz „normal“, dass immer wieder Tiere sterben, aber dann werden sie bald entsorgt. Hier war das nicht der Fall. Mitarbeiter des VGT wurden mittels Fotomaterial über die Zustände informiert, der Betriebsleiter wurde aufgesucht und mit den Bildern konfrontiert. Der Mann war einsichtig und es konnte sichergestellt werden, dass sich die Situation verbessert.

Weihnachtskekse mit Ei?

In Österreich leben noch immer mehr als 100.000 Hühner in sogenannten „ausgestalteten“ Käfigen. Und der Verkauf und die Verarbeitung (sowie der Import) von Käfigeiern ist keineswegs verboten. So werden die Käfigeier in der Lebensmittelindustrie unauffällig verarbeitet, weil es keine Kennzeichnungspflicht nach der Haltungsform gibt! Steht also auf der Kekspackung nicht, woher die Eier kommen, muss man von Käfigeiern ausgehen! Wer selber Kekse bäckt, sollte auch wissen, dass gerade vor Weihnachten der Bedarf an Eiern enorm ist! Für TierschützerInnen ist es deshalb klar, dass man möglichst auf den Kauf von Eiern verzichten sollte: es gibt zahlreiche Möglichkeiten, wie man die Eier beim Backen ersetzen kann. Und wemns unbedingt Eier sein müssen, dann aus Freilandhaltung! Verantwortungsvolle und interessierte KonsumentInnen können bei Unklarheiten die ProduzentInnen kontaktieren, um Details über die Produkte herauszufinden! Das ist auch aktiver Tierschutz, der zu zukünftigen Verbesserungen wesentlich beiträgt! ■

David Richter

TIERQUÄL FREI

BETRIEB: AUER



BEI ÖVP-FUNKTIONÄRINNEN

Vorbildwirkung sollten sie haben, die Tierhaltungen der SpitzenpolitikerInnen. Dass dies nicht so ist, wurde kurz vor der Wahl aufgedeckt und vom VGT der Öffentlichkeit präsentiert.

18 Betriebe standen im Mittelpunkt einer VGT-Presskonferenz im September 2013, eines hatten sie alle gemeinsam: es handelte sich um Tierfabriken, die von ÖVP-FunktionärInnen betrieben werden. Dass den ÖsterreicherInnen Tierschutz ein überaus wichtiges Anliegen ist, scheint die politische Führung nicht zu interessieren. Das zeigen die zahlreichen präsentierten Fakten & Fotos. Hier nur einige Beispiele, alle Berichte findet man auf www.vgt.at.

Schweinemast Jakob Auer
Der Bauernbundpräsident betreibt einen Mastbetrieb, wo etwa 600 Schweine auf minimalem Platz eingepfercht sind. Voll-

spaltenboden gehört zum schrecklichen Alltag dieser Tiere. Organisches Beschäftigungsmaterial, wie es das Gesetz nahelegt, sieht man auf keinem der Bilder. Zurecht erwarten sich die BürgerInnen von einem Abgeordneten im Nationalrat etwas vollkommen Anderes. Aber Jakob Auer hat offensichtlich kein Verständnis für Tierschutz. Das äußert sich auch in seinem aggressiven Verhalten gegenüber KritikerInnen der Massentierhaltung. Diese werden, besonders vom Bauernbund, als VerbrecherInnen dargestellt.

Schweinezucht Annemarie BRUNNER
Die ÖVP-Abgeordnete zum OÖ-Landtag und Kammerrätin in der OÖ Landwirtschaftskammer führt einen Schweinezuchtbetrieb. Die Mutterschweine werden in Kastenstände eingesperrt, auf den Fotos ist kein Beschäftigungsmaterial zu sehen, auch Stroh sucht man hier vergebens. Den kleinen Ferkeln werden die Schwänze abgeschnitten, damit sie sich diese nicht gegenseitig abbeißen können - in den kommenden Monaten der Mastzeit. Die Fotos auf unserer Website zeigen die trostlose Situation der Tiere.



BETRIEB: DONABAUER

Schweinezucht Karl DONABAUER
Herr Donabauer betreibt eine Schweinezucht in Niederösterreich. Sieht man die Fotos seines Betriebes, kann man sich vorstellen, welche Bedeutung für ihn das Leben eines Schweines hat. In Reih und Glied zwischen Gitterstangen müssen die „Zuchtsauen“ einen großen Teil ihres Lebens verbringen. Doch Karl Donabauer ist kein einfacher Schweinebauer, der wirtschaftlichen Zwängen unterliegt und dazu verdammt ist, seine Tiere so schlecht zu halten. Herr Donabauer hatte

und hat viele bedeutende Funktionen, aktuell ist er Aufsichtsratsvorsitzender im Raiffeisen-Konzern! Und er ist Abgeordneter zum Nationalrat der ÖVP.

Putenmast Ferdinand Tiefnig
Die völlig überzüchteten Tiere stapeln sich im Betrieb des ÖVP-Abgeordneten zum Bundesrat förmlich. Schwer nachvollziehbar, dass hier das gesetzliche Mindestplatzangebot eingehalten wird! Doch der Bezirksobermann des Bauernbundes Braunau wird wohl wissen, wie ▶



Landwirtschaft entfesseln!

ZWA VOITROTTLN ENTFESSELN DIE LANDWIRTSCHAFT

Mitte September 2013 trat eine Künstlergruppe um die Zwa Voitrottl, Gewinner der ORF Comedy Chance Show, in satirischer Form auf, um die Tierfabrikpolitik der ÖVP zu entlarven. Auf einer Pressekonferenz am 16. September wurden die Tierfabriken hoher ÖVP-FunktionärInnen als Zukunftsvision einer entfesselten Landwirtschaft einem erstaunten Publikum präsentiert. Nach diesem phänomenalen Auftritt warb die Künstlergruppe verkleidet als ÖVP-Wahlunterstützungskomitee auf der Mariahilferstraße am 18.9. für eine von Gesetzen und Beschränkungen entfesselte Landwirtschaft: PassantInnen wurden "frische, regionale Produkte aus

rationeller Nutztierhaltung" angeboten. Ein aktuelles Video zeigte, wie den KonsumentInnen das Essen wortwörtlich im Hals stecken bleibt, wenn sie über die "konkurrenzfähigen, effizienten Produktionsmethoden" - wie sie in den vorgezeigten ÖVP-Musterbetrieben existieren - aufgeklärt werden. Beide Auftritte sind als Video auf der Webseite www.landwirtschaft-entfesseln.at zu sehen. Zusätzlich entstanden 3 kurze satirische Filmclips zu den Themen „Nachhaltigkeit“, „Bio-Tierhaltung“ und „Veganismus“. Sie bringen einen herzhaft zum Lachen - haben aber einen ersten Hintergrund. Die Abgeordneten der ÖVP scheinen diese Ansichten allen Ernstes zu vertreten und behindern damit jeden Fortschritt im Tierschutz seit Jahrzehnten. Der ÖVP-Tierschutzpolitik könne man sich nur satirisch nähern, ist der Tenor der KünstlerInnen!





viele Tiere er in seine Halle stopfen darf. Herr Tiefing ist weiters Obmann der Bezirksbauernkammer Braunau.

Karl Moser

Er ist ÖVP-Abgeordneter zum NÖ-Landtag und Bürgermeister. Und er ist Rindermäster, der seine Tiere auf Betonspaltenboden hält. Kein Auslauf für diese Rinder, kein Liegen auf natürlichem Boden oder im Stroh. Es wäre so einfach, den Tieren mehr Lebensqualität zu bieten. Aus Profitgründen bleibt den Rindern nichts anderes übrig, als den ganzen Tag herum-

zustehen und zu essen, bis sie reif sind für den Schlachthof.

Josef Kowald

Abgesehen von den voll gefüllten Buchten, in denen die Schweine kaum Platz haben, um sich zu bewegen, zeigen die Bilder der Schwei-



BETRIEB: KOWALD



BETRIEB: MOSER

Wir leben in einer repräsentativen Demokratie. Die Politik wird dabei durch ein Parlament gemacht, das die Bevölkerung repräsentieren soll. Doch die Tierliebe von mehr als 80% der ÖsterreicherInnen und auch die 9% VegetarierInnen finden sich nicht unter den Abgeordneten wieder. Stattdessen gibt es einen hohen Prozentsatz von FunktionärInnen mit großer politischer Macht, die tierquälerische Tierfabriken betreiben. In der ÖVP bekommen diese Tierindustrie-LobbyistInnen ihre Sitze nicht durch demokratische Mehrheitsverhältnisse, sondern durch ihren politischen Einfluss im Rahmen der Bünde.



nemast von Kowald auch viele verletzte Tiere, die auf dem Gang außerhalb der Buchten untergebracht sind. Einige Verletzungen waren offensichtlich sehr schwer und teils großflächig. Ein fürchterlich erbärmlicher Anblick! Auffällig in dem Stall des ÖVP-Bezirksbauernbundobmannes ist auch das fehlende Beschäftigungsmaterial. Lediglich eine Kette hängt in jeweils einer Bucht, scheinbar war einmal ein Holzstück angebracht, davon fehlte jedoch jede Spur. Ein eindeutig illegaler Zustand.

Der VGT deckte die Zustände in 18 Tierfabriken hoher ÖVP-FunktionärInnen durch zugespieltes Foto- und Filmmaterial auf. Es zeigt sich dabei, dass den Tieren nur minimale Lebensqualität geboten wird, um möglichst hohe Profite heraus zu schlagen.

Weitere Informationen und Infos finden sich auf www.vgt.at



BETRIEB: TIEFING

PRESSEKONFERENZEN

Bei 2 Pressekonferenzen, am 19. 9. in Wien und am 23. 9. in Graz, präsentierte der VGT 18 Tierfabriken hoher ÖVP-FunktionärInnen und welche Bürgerinitiativen sich in der Südsteiermark gegen neue Tierfabriken wehren.



HILFE FÜR WILDTIERE

In Österreich steigt in den letzten Jahren die Anzahl an privaten Wildtierhaltungen stark an. Insbesondere Amphibien und Reptilien werden als „exotische“ Heimtiere immer beliebter.

Die Wildtiere aber haben spezielle Bedürfnisse bzgl. ihrer Haltung. Insgesamt wurden zwischen 2007 und 2011 knapp 150.000 lebende Reptilien nach Österreich importiert, vorwiegend für die Privathaltung. Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Bodensubstrat, Tag-Nacht- und jahreszeitliche Rhythmen sind essentiell wichtig für eine gute Unterbringung dieser Tiere. Oft fehlt das Wissen über Verhaltensweisen, Sozialleben und Krankheiten und das Erkennen derselben. Dies hat zur Folge, dass bei der Haltung von Wildtieren in Privathaushalten immer mehr tierschutzrelevante Mängel auftreten, was für die betroffenen Tiere oft sogar tödlich endet.

Im Sinne eines effizienten Tierschutzes wäre es zielführend vom Verbot einzelner Wildtierarten zu einer Positivliste überzugehen, also nur mehr die Haltung von Tieren jener Tierarten zu erlauben,

bei denen aus Sicht des Tierschutzes eine artgemäße Haltung nach realistischen Maßstäben gewährleistet werden kann und Gefahren für Menschen und Schäden für Natur- und Artenschutz ausgeschlossen sind. In Belgien und in den Niederlanden gibt es Positivlisten oder „weiße Listen“ für Säugetiere. Durch solche Listen werden tierschutzrelevante Probleme hintangehalten und es kommt zu einer immensen Erleichterung bei der Kontrolltätigkeit.

Im Herbst 2011 wurden drei Entschließungsanträge zu exotischen Tieren von allen parlamentarischen Parteien abgesegnet. Mit der Umsetzung dieser Entschließungsanträge hätten Verbesserungen bei der Privathaltung von Wildtie-

ren erreicht werden können. Jedoch ist es in der letzten Legislaturperiode zu keiner Änderung gekommen. Nun muss man auf die neue Regierung hoffen, dass sie die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieses Tierschutzproblems sieht und sich darum bemüht, Verbesserungen für die Wildtierhaltung anzugehen. Der VGT bleibt auf jeden Fall am Ball und wird sich weiterhin für ein Ende der Exotenhaltung in Privathand einsetzen.





... WELCHE PARTEI IST DIE BESTE FÜR TIERSCHUTZ?

Die Nationalratswahlen sind geschlagen, für die nächsten vermutlich 5 Jahre ist ein Parlament gewählt: was ist für den Tierschutz zu erwarten?

Der VGT ist parteiunabhängig. Unser Auftrag ist, das Bestmögliche für die Tiere heraus zu holen, ganz unabhängig von anderweitigen politischen Überzeugungen oder von Wirtschaftsmodellen. Natürlich, wir bekennen uns zu Demokratie, Rechtsstaat und Gewaltlosigkeit, und wir bestehen auf den Menschenrechten, die unsere Tierschutzarbeit erst ermöglichen. Aber darüber hinaus müssen wir politisch farbenblind sein. Und wir sind es. Der VGT würde auch jederzeit mit der ÖVP gemeinsame Sache machen, wenn sich in dieser Partei Kräfte finden würden, die ehrlich den Tierschutz voranbringen wollen. Wie auch alle Parteien untereinander sind wir zu Gesprächen mit allen bereit. Am liebsten wäre uns eine partei-



übergreifende Plattform tierschutzfreundlicher PolitikerInnen, wie es sie auch in England gibt. Nur leider ist das in Österreich offenbar nicht so einfach.

Die ÖVP - immer gegen Tierschutz und NGO-Arbeit

Es gibt nämlich eine Partei, die ÖVP, die über die letzten Jahrzehnte bis heute als jene heraussticht, die konsequent jeden Fortschritt im Tierschutz verhindern will. Das ist wahrscheinlich auf den Einfluss des Bauernbundes innerhalb der ÖVP zurückzuführen, aus dem es laufend Betrei-

berInnen von Tierfabriken auf die politische Bühne spült. 26% der ÖVP-Abgeordneten in National- und Bundesrat stammten vor der Wahl aus Jägerschaft und Tierindustrie. Der Lobbyismus für Tiernutzung sitzt in dieser Partei in der ersten Reihe. Wollen wir z.B. ein Kastenstandverbot erreichen, wie 2011, dann bedeutet das, wir müssen die NutzerInnen von Kastenständen selbst dazu bringen, für dieses Verbot der Arbeitsweise ihrer eigenen Betriebe zu stimmen! Kein Wunder, dass es trotz 80% Mehrheit in der Bevölkerung für ein Verbot zu einer verwässerten Lösung kam, mit ewigen Übergangsfristen und Ausnahmen von 10 Tagen in der Schwangerschaft und einer unbestimmten Zeit in den Tagen um die Geburt.

Der Präsident des Bauernbundes etwa, Jakob Auer, betreibt eine Schweinemast mit Vollspaltenböden ohne Stroheinstreu und dichtestem Besatz. Der ÖVP-Abgeordnete Karl Donabauer, Präsident der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, hat eine Schweinezucht mit Kastenständen ohne

Stroheinstreu aber vielen toten Ferkeln in den Mistkübeln. Der ÖVP-Abgeordnete Peter Mayer wiederum besitzt eine Anbindehaltung von Milchkühen. Der ÖVP-Vizepräsident der Landwirtschaftskammer, Ing. Franz Reisecker, betreibt eine Schweinemast ohne Einstreu mit sehr unhygienischen Bedingungen und völlig verdreckten Tieren. Und der ÖVP-Abgeordnete zum Bundesrat, Ferdinand Tiefnig, drängt seine Truthühner mangels Platz so zusammen, dass sie teilweise übereinander stehen müssen. Und laut ÖVP-Vorschlag sollen da noch in Zukunft um die Hälfte mehr an Tieren dazu gestopft werden dürfen!

Befragung der Parteien

Vor der Wahl hat der VGT allen Parteien, die bundesweit zur Wahl antraten, 11 Fragen zu ihrer Tierschutzpolitik gestellt. Immerhin geben 70% der Bevölkerung an, dass für ihre Wahlentscheidung Tierschutz sehr wichtig oder ziemlich wichtig ist. Die ÖVP hat als einzige Partei überhaupt

nicht geantwortet. Natürlich ist es für Regierungsparteien, wie ÖVP und SPÖ, schwieriger konkrete Wahlversprechen abzugeben, als für Oppositionsparteien, wie den Grünen, und für die ist es wiederum schwieriger als für Kleinparteien, wie der KPÖ, die gar nicht ins Parlament kommen. Dennoch sind die Antworten auf unsere Fragen, die hier im Überblick dargestellt werden, aufschlussreich: Konkret möchte der VGT parlamentarisch im nächsten Jahr das Verbandsklagerecht thematisieren. Dabei geht es darum, dem Dachverband der Tierschutzorganisationen das Recht einzuräumen, im Namen der Tiere die Höchstgerichte anrufen zu können, z.B. um festzustellen, ob die Rechtsvorschriften von Bund, Ländern und Gemeinden der Staatszielbestimmung Tierschutz widersprechen. Ohne eine derartige Maßnahme wäre diese Verfassungsbestimmung zahnlos. Von den befragten Parteien sprachen sich nur die Grünen, das BZÖ, die KPÖ und die NEOS dafür aus.

Ein weiteres Thema der nächsten Legislaturperiode wird die Mastschweinehaltung sein. In Österreich sind wir hier mit Vollspaltenboden ohne Stroheinstreu das Schlusslicht in Europa, eine echte Schande. Der VGT fordert daher ein Verbot dieser Haltungsform. Schweine müssen

auch die Möglichkeit bekommen, auf einem befestigten Boden im weichen Stroh liegen zu können. Unter den befragten Parteien waren wiederum nur die Grünen, das BZÖ, die KPÖ und die NEOS dafür. Das Team Stronach gab allerdings ein allgemeines Bekenntnis für Tierschutz und gegen Tierfabriken ab.

Sehr positiv wäre auch ein staatliches Gütesiegel für eine bessere Tierhaltung, ein „Tierschutz-Gütesiegel“. Hier waren alle Parteien inklusive SPÖ dafür, nur die ÖVP ist vehement dagegen und das Team Stronach sowie die Piraten sympathisiererten, wollten sich aber nicht konkret festlegen.

Das Wahlergebnis brachte zwar das historisch niedrigste Ergebnis für die Regierungsparteien SPÖ und ÖVP, doch aller Wahrscheinlichkeit nach wird es wieder zu dieser Koalition kommen. Das ist für den Tierschutz nicht vorteilhaft, weil die ÖVP mit ihren AgrarlobbyistInnen in den Koalitionsverhandlungen Druck auf die SPÖ wird ausüben können, um z.B. Landwirtschaftsministerium und Tierschutzministerium zu erhalten, oder um jedenfalls Fortschritte im Tierschutz zu erschweren. Es gehen Gerüchte um, das Gesundheitsministerium mit der Tierschutzagenda würde im Sozialministerium aufgehen. Dann wäre es immerhin dem Zugriff der ÖVP entzogen. Die nächsten 5 Jahre werden aber für die Tierschutzarbeit voraussichtlich nicht leichter als die letzten 5 werden.

ERHEBUNG DER TIERSCHUTZPROGRAMME DER PARTEIEN:

Übersicht

	SPÖ	ÖVP	FPO	Grüne	BZÖ	NEOS	KPÖ	Piraten
1) Verbandsklagerecht	☹️	---	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️
2) Vogeltag	☹️	---	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️
3) Agrarsubventionen	☹️	---	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️
4) Mastschweinehaltung	☹️	---	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️
5) Legehennenhaltung	☹️	---	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️
6) Mastfügelhaltung	☹️	---	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️
7) Kennzeichnung / staatliches Gütesiegel	☹️	---	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️
8) Singvogelzucht	☹️	---	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️
9) Jagd auf Hunde und Katzen	☹️	---	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️
10) Private Wildtierhaltung	☹️	---	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️
11) Wahlprogramm	☹️	---	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️	☹️

Legende:
 ☹️ Tierschutzliche Aktion
 ☹️ Greenpeace Aktion
 ☹️ Protestierende Aktion
 ☹️ Keine konkrete Aktion auf diese Frage
 --- Überhaupt keine Reaktion



ATTENTATE AUF VG!

Wenn es nach dem Amt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung geht, dann ist jede Demo für Tierschutz staatsfeindlich und eine Gefahr für die Verfassung.



Der Attentäter, ein Fiakerfahrer, im Gespräch mit einer Tierschützerin: er gab zu, für den Anschlag bezahlt worden zu sein

Tierquälerei nach dem Strafgesetzbuch – neben mehr als 5000 wegen Verwaltungsübertretungen – eingegangen sind, Tendenz steigend, es waren 2011 nämlich „nur“ 751. Aufklärungsrate unter 8%. Jetzt steht Tierschutz in der Verfassung. Ist dann Tierquälerei nicht eine Bedrohung der Verfassung, der sich der Verfassungsschutz annehmen müsste, insbesondere bei so vielen Straftaten und so niedriger Aufklärungsrate?

Aber selbst wenn die Staatsmacht Tierquälerei als Bagatelldelikt belächelt gäbe es ein lohnenderes Ziel ihrer Ermittlungen als TierschutzaktivistInnen, nämlich jene Menschen, die Attentate auf TierschutzaktivistInnen verüben. Drohemails oder manchmal sogar Drohanrufe sind bei Tierschutzorganisationen ja fast schon alltäglich. Zwar sollte

man Derartiges nie als selbstverständlich hinnehmen, aber man darf auch nicht naiv sein und nur Gegenliebe erwarten, wenn man große Machtstrukturen, wie die Tierindustrie, herausfordert. So gibt es leider eine Anzahl von Mitmenschen, deren Herzenskälte solche Minusgrade erreicht, dass sie sogar bereit sind, jene Menschen, die sich für Tiere engagieren, aktiv zu verletzen. Aber meistens sind diese TäterInnen von Profitgier getrieben, weil unsere Aktivitäten ihre Nutzung von Tieren gefährden oder sie einfach für ihre Anschläge bezahlt werden.

Im Tierschutzprozess wurde den Angeklagten vorgeworfen, sie hätten Buttersäure in die Verkaufsräume einer Kleider Bauer Filiale gespritzt, als keine Menschen anwesend waren. Die Ermittlungen der Polizei ergaben allerdings dafür keinen Anhaltspunkt und alle TierschützerInnen wurden freigesprochen. Auch in der Neuauflage des Tierschutzprozesses ist das kein Thema mehr, es ist also sogar von der Justiz akzeptiert, dass dieser Vorwurf nicht stimmt. Stattdessen zeigt sich jetzt, dass die Gegenseite den Umgang mit Buttersäure praktiziert.

Am 4. August 2013 fuhr ein Mann mit einem Fahrrad zu einer friedlichen Tierschutzkundgebung bei Kleider Bauer in der Wiener Mariahilferstraße vor und zog ein Gewehr aus der Tasche, mit dem er die Anwesenden mit Buttersäure bespritzte. 3 AktivistInnen und ein Passant, der sich gerade für die Informationen

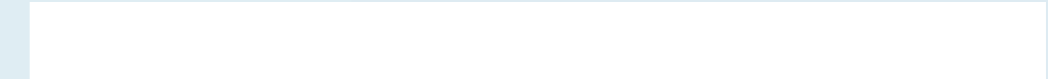
SEHR GEEHRTE GESCHÄFTSFÜHRUNG VON INTERSPORT EYBL!

Hinter Pelzbommeln auf Hauben und – manchmal sogar bunt gefärbten – Pelzkrägen verbirgt sich stets ein trauriges Tierschicksal. Dabei wurde in Österreich das Halten und Töten von Tieren für Pelz aufgrund der quälerischen Bedingungen bereits per Gesetz verboten!

In anderen Ländern vegetieren Füchse, Marderhunde und andere Tiere ihr kurzes, tristes Leben in engen Drahtgitterkäfigen oder werden Opfer der schmerzhaften Fallenjagd. All das Leid nur für die Verzierung von einem Kleidungsstück? Ich kann das nicht gutheißen und werde anderen Sportgeschäften den Vorzug geben!

Bitte setzen Sie ein Zeichen und listen Sie Pelz aus! Viele bekannte Modehäuser und Sportbekleidungsunternehmen sind bereits pelzfrei – Sie wären in guter Gesellschaft: www.vgt.at/pelzfrei

Mit freundlichen Grüßen,



PS: Sie haben Toni Sailer Jacken mit rotem Tierpelzkragen!

unseres Standes interessierte, wurden verletzt und mussten ins Spital gebracht werden. Der Attentäter flüchtete, aber nicht ohne einen Deospray und eine Trinkflasche zu verlieren – offensichtlich mit DNA-Spuren. Das alles wurde der Polizei übergeben, doch die konnte niemanden ermitteln. Wen wundert's?

3 Wochen später, am selben Ort. Der VGT versucht im Rahmen einer Aktion auf den Umstand hinzuweisen, dass die Richterinnen des OLG Wien eine Kampagne gegen Pelz, aber nicht den Verkauf von Pelz, für sittenwidrig halten.

Plötzlich fährt ein Mann mit einem Auto ohne Nummerntafel vor, bleibt mitten auf der Straße stehen und beginnt aus einem Gewehr wiederum Buttersäure auf die AktivistInnen zu schießen. Doch diesmal hatte er seine Rechnung ohne die Reaktionsschnelligkeit der TierschützerInnen gemacht. Rasch griff ein Aktivist,

der gerade Flugblätter verteilte, ein und hielt den Attentäter fest, drei andere kamen zu Hilfe und gemeinsam wurde der Mann überwältigt und der Polizei übergeben. Acht TierschützerInnen mussten aber wegen Verätzungen mit der Rettung ins Krankenhaus gebracht werden, drei waren im Auge getroffen worden.

Der Attentäter gab an, er sei für seine Anschläge bezahlt worden. Abgesehen davon stellte sich heraus, dass er eine gewalttätige Vergangenheit hat und im christlich-konservativen Lager als besonders radikal und extremistisch auffällig geworden ist. Daher dürften seine Kontakte zur Tierindustrie stammen.

Zwei Buttersäureattentate auf TierschützerInnen und trotzdem plärrt der ÖVP-Bauernbund anlässlich der Nationalratswahlen seine Parolen von gefährlich-radikalen TierschützerInnen hinaus, und trotzdem ermittelt der Verfassungsschutz immer noch nur gegen Tierschutzorganisationen und trotzdem gibt es eine Neuauflage des Tierschutzprozesses in Wr. Neustadt, aber nichts gegen TierquälereInnen und gegen jene, die TierschützerInnen attackieren. Das nennt sich dann unparteiische Behörde und unparteiische Justiz. Es ist klar, dass hier im Hintergrund politische Fäden gezogen werden!

Der VGT fordert, dass das Kapitel über Tierschutz im Verfassungsschutzbericht geschlossen und durch eines über Tierquälerei ersetzt wird! Das wäre die Konsequenz der Aufnahme von Tierschutz in der Verfassung. ■



3 AktivistInnen wurden von der Buttersäure in den Augen verletzt. Bei einem jungen Mann löste sich die Hornhaut im Auge ab.



PELZ FREI IST
SPORTLICH

www.pelzfrei-ist-sportlich.at

Karte ausschneiden, in ein Kuvert geben und an Eybl schicken:
Sport eybl & Sports Experts GmbH, Flugplatzstr. 10a, 4600 Wels

DIE SPORTLICHE PELZ-KAMPAGNE DES VGT

Formaldehyd, Alkylphenole, Schwermetalle und Polyzyklische Aromate sind mit Wintersport so eng verknüpft, wie Drahtgitterkäfige mit der Pelztierfarm. Und zwar dort, wo Schijacken und Winterhauben nicht ohne Tierpelzbesatz auskommen.



PELZ ERKENNEN & MEIDEN

■ Tierfell besteht aus glänzendem, an den Spitzen zusammenlaufendem Deckhaar und weicher Unterwolle und ist meist noch in der Tierhaut verankert. Vorsicht bei geschorenem Pelz!

■ Prüfen Sie die Waschanleitung nach Begriffen wie „fur“ (engl.) oder „pelo/pelliccia“ (ital.) bzw. Raccoon, Kanin, Lipikatzze, Marderhund ...

■ Pelz stinkt! Einfach ein paar Haare ausrupfen und ansengen. Stinkt es nach verbrannten Haaren, sind es auch Tierhaare, selbst wenn sie blau, grün oder rot gefärbt sind!

Denn die genannten Chemikalien sind Rückstände aus den in der Pelzverarbeitung üblichen chemischen Gerb-, Konservierungs-, Reinigungs- und Färbeprozessen.

Sport ist Mord:

Im Fall von Pelzverbrämungen an der Freizeitkleidung in jedem Fall! Werden für diese Applikationen nicht nur Lebewesen getötet, auch Giftrückstände aus der Weiterverarbeitung, die das abgezogene Fell vor allem gegen Verwesung schützen soll, sind laut umfassendem Schadstoff-Test eine Gefahr für VerbraucherInnen und Beschäftigte im Handel! Krebs, Allergien, Schleimhautreizungen, Nervenschäden, Hormonstörungen oder Fortpflanzungsbeeinträchtigungen können die Folgen des Chemiecocktails sein, dessen Reste über längere Zeiträume in den Pelzen verbleiben und die Gesundheit gefährden. Download Studie: pelzfrei-ist-sportlich.at/gesundheit

Pelz ist kein Naturprodukt

Zusätzlich zu den gefährlichen Giftrückständen haftet Pelzprodukten auch eine enorme Ressourcenverschwendung an. Es wird 60 mal mehr Energie gebraucht, um ein Produkt aus Tierfellen zu produzieren, als für einen Kunstpelz selber Größe benötigt wird. Zusätzlich verseucht der Abfall der Pelzfarmen – größtenteils Fäkalien – Gewässer. Sie meinen, auch Kunststoffmaterialien, wie zum Beispiel bei Anoraks oder Schuhsohlen, schaden der Natur? Lesen Sie dazu unsere Tipps auf pelzfrei-ist-sportlich.at/naturschutz

Pelz ist nicht sportlich!

Fairness ist im Sport höchstes Prinzip. Das möchte der VGT unterstrichen und auch auf die Tier- und Umwelt erweitert wissen. Wie freundliche Infokundgebungen unter dem Motto „Pelzfrei ist sportlich“ vor Filialen des Pelzartikel vertreibenden EYBL Anfang des Jahres gezeigt haben, sind auch viele sportbegeisterte

EYBL-KundInnen österreichweit dieser Meinung und oftmals negativ überrascht, dass EYBL als Sportbekleidungsgeschäft Pelz führt. Auch dieses Jahr finden sich Pelzprodukte von SPORTALM, MOUNTAIN FORCE und TONI SAILER in EYBL Filialen, obwohl andere Outdoor-Unternehmen vorzeigen, dass es auch ohne geht. Eine Liste von Sportbekleidungsanbietern, die ihre Verantwortung im Tierschutz wahrnehmen, gibt es auf pelzfrei-ist-sportlich.at/sportlich

Der VGT wird die Info-Kampagne „Pelzfrei ist sportlich“ auch in dieser Saison weiterführen und freut sich über Unterstützung!

Auch Sie können für die betroffenen Tiere sprechen und EYBL Ihr Feedback mittels der eingefügten Protestkarte zum Pelzverkauf geben: Karte links oben ausschneiden, in ein Kuvert geben und an: Sport eybl & Sports Experts GmbH, Flugplatzstr. 10a, 4600 Wels schicken.

Im Zuge der Selbstanzeigen, ausgelöst durch die Berufung im Tierschutzprozess (mehr auf Seite 9) haben 3.000 Menschen EYBL eine Kampagne angekündigt und sich gleichzeitig selbst angezeigt!

Pelztier-Gesetze im Kommen!

Durch strikte Auflagen steht neben Österreich mittlerweile auch Deutschland kurz vor dem Ende seiner Pelzfarmen. England, Schottland und Wales haben schon Verbote, in Kroatien laufen gerade die Übergangsfristen bis 2017 und in Bosnien Herzegowina bis 2019. Und Ende 2012 war es auch in Holland soweit: das Parlament beschloss ein Pelzfarmverbot – bis 2024 müssen alle 170 Pelzfarmen mit insgesamt 6 Millionen Nerzen schließen! Diese Entscheidung wiegt umso schwerer, da Holland nach China und Dänemark der drittgrößte Pelzproduzent der Welt ist. ■

WIENER PELZ CHARTA SOWIE WASHINGTONER RUHEPOLSTER?

Fragt man bei Pelz verkaufenden Unternehmen als Tierschutzverein oder auch als KundIn an, warum dieses Tierqualprodukt überhaupt im Sortiment sein muss, wird sich gern vor allem auf das „Washingtoner Artenschutzübereinkommen“ ausgedreht, das so wie die „Wiener Pelz Charta“ – Verfasser ist die Wiener Kürschnerin – gewährleisten möchte, dass für ihre Pelzprodukte keine gefährdeten Arten aussterben. Eine Ironie andersgleich, kommt doch das industriell gefertigte Pelzprodukt für gewöhnlich aus Pelztierfarmen, wo mit Elterntieren gezüchtet wird und die Nach-

kommen – kaum ist das erste Winterfell gewachsen – für Pelz umgebracht werden. In der Pelztierzucht wird dieser Tod durch Strom, Gas oder Genickbruch im übrigen harmlos als „Ernte“ bezeichnet. Dabei macht es keinen Unterschied ob eine Tierart gefährdet oder gezüchtet ist:

Die Pelzindustrie hat es zwar geschafft, für die freie Wildbahn nicht geeignete Arten wie den schweren „Superfuchs“ oder blinde und taube Albinonerze zu „kreieren“, das Schmerzempfinden, Angstgefühle und die Leidensfähigkeit bleiben trotz gezielter Zucht doch bei allen Lebewesen erhalten. ■



Kundgebungen in Innsbruck (li.) oder Veranstaltungen wie der Tierschutzlauf sind nur mit Hilfe der AktivistInnen möglich.



VGT AKTIV

Die Erfolge des VGT sind nur durch den unermüdlichen Einsatz hunderter AktivistInnen in ganz Österreich möglich. Infostände, Kundgebungen, Demos, Aktionen, Feste und Events, die Möglichkeiten des Aktivseins beim VGT sind vielfältig, bunt und spannend.



Spektakuläre Aktionen oder sanfte Aufklärung: der VGT bietet für jeden Geschmack etwas.



Auf Festivals in ganz Österreich ist der Infostand vom VGT mit Hilfe unserer AktivistInnen immer vertreten.



Mittels auffälliger Demonstrationzüge bringen TierschützerInnen ihr Anliegen unter die Bevölkerung. Mit Trommeln, Sprechchören, Plakaten und Transparenten sind die Großdemos nicht zu übersehen.

AKTIVISMUS LERNEN

Es sind manchmal spektakuläre Aktionen nötig, um auf Tierleid aufmerksam zu machen. Wie das geht, lernen die ehrenamtlichen AktivistInnen des VGT auf den jährlichen Aktivismuscamps.

Beim Verein gegen Tierfabriken sind es sehr viele ehrenamtliche AktivistInnen, die uns bei solchen spektakulären Aktionen unterstützen. Zur Vorbereitung hält der VGT im In- und Ausland jährlich sogenannte Aktivismuscamps ab, wo ExpertInnen des VGT oder anderer NGOs verschiedene Workshops zu Theorie und Praxis leiten:

Zur Einführung werden exemplarisch die verschiedenen historischen Aktionsformen illustriert. In letzter Zeit waren die größten Aktionen sicherlich die Besetzungen und Blockaden verschiedener Amtsgebäude im Rahmen der Kastensand- und Tierversuchskampagnen, sowie die Dachbesetzung einer illegalen Legebatte in der Steiermark. Im Rechtsworkshop werden den AktivistInnen Bürgerrechte und -pflichten erklärt, wo die Grenzen zwischen (oft in Kauf genommenen) Verwaltungsübertretungen und (zu vermeidenden) straf-

rechtlichen Delikten liegen. So können Blockaden nicht immer vorschriftsgemäß angemeldet werden, was zu geringen Verwaltungsstrafen führt. Wenn es zu Polizeieinsätzen – wie beispielsweise der Räumung einer Blockade – kommt, sind passiver Widerstand und Gewaltlosigkeit oberste Doktrin. Auch Sachbeschädigungen sind absolut zu vermeiden. Im Technikteil werden neben Seil-, Kletter- und Sicherungstechniken auch die Computer-verschlüsselte Planung von Aktionen zivilen Ungehorsams behandelt. Im Praxisteil werden nicht nur die verschiedenen Aktionsformen geübt, sondern auch in Rollenspielen die unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Parteien ausprobiert.

Dieses Jahr hat der VGT Aktivismuscamps in Niederösterreich, Tschechien sowie Italien abgehalten oder unterstützt. Die großen TeilnehmerInnenzahlen und das hohe Interesse sind einerseits zwar ein Zeichen, dass die Zivilgesellschaft in Österreich sehr aktiv ist, aber andererseits leider auch, dass es aus zivilgesellschaftlicher Perspektive noch immer sehr viel zu tun gibt im Tierschutz.

Der VGT wird auch in Zukunft zu Aktivismuscamps einladen.



MACH MIT!

In fast jedem Bundesland finden Neuaktivtrefen statt. Komm vorbei. www.vgt.at/Treffen

Bei veganen Veranstaltungen wie der Veganmania treffen sich Groß und Klein, um gemeinsam die vegane Lebensweise zu feiern.





DER 3. WIENER TIERSCHUTZLAUF

Am 6. Oktober ging der Tierschutzlauf vom VGT und der VGÖ in seine 3. Jahresrunde. Trotz widriger Wetterumstände war er ein großartiger Erfolg.

Mehr als 500 LäuferInnen aller Altersgruppen nahmen an den verschiedenen Läufen teil und alle waren sich einig, dass der Tierschutzlauf ein mitreißendes Event war und auch 2014 wiederholt werden soll. Den Beginn der Läufe machten noch bei beständigem Nieselregen die jüngsten der sportlichen TierschützerInnen. Um Punkt 11:30 Uhr startete der allseits beliebte Knirpslauf. Alle Kleinen hatten einen riesen Spaß und liefen die 100 m Strecke teilweise mit Elternbegleitung oder auch schon alleine. Alle TeilnehmerInnen



Mit spannender Erwartung startete der Hauptlauf und das Nordic Walking um 13:30 Uhr. Spontan schlossen sich noch viele Begeisterte auch ohne Zeitmessschip den LäuferInnen an. Der Vorjahressieger Thomas Unger konnte seinen Erfolg wiederholen und sicherte sich mit einer Zeit von 16:26,73 den verdienten 1. Platz und war dadurch auch bei der Veganwertung an erster Stelle. Raphael Holzinger (ebenfalls Veganer!) lief mit 17:02:06 auf den

wurden mit einer Medaille und dem bekannten VGT Schaf belohnt.

Der SchülerInnenlauf für die älteren Kinder folgte im Anschluss. Nach einem gemeinsamen Warm Up gaben mehr als 30 Kids ihr Bestes bei den schon sehr anspruchsvollen 850 m. Lukas Schiller konnte bei den Buben mit einer Zeit von 2 Minuten 47,27 Sekunden den ersten Platz erreichen, bei den Mädchen war Clara Hinterleitner mit 2 Minuten 59,87 Sekunden siegreich. Großes Gedränge gab es noch bei den Nachmeldungen für

den Hauptlauf und viele BesucherInnen nutzten die Zeit für eine Stärkung im Gastrozelt von Adam+, in dem mit veganen Döner, Linsensuppe, köstlichen Muffins und vielem mehr aufgewartet wurde. Andere informierten sich über die Arbeit des VGT und der VGÖ an den beiden Infoteltischen. Auch das kreative Kinderzelt fand bei den jüngsten TeilnehmerInnen und ZuschauerInnen großen Anklang. Begeistert spielten und malten die Kinder und ließen sich wahre Kunstwerke ins Gesicht schminken. Ein kleiner Fahrzeugparcour rundete das Angebot für die Kids ab.

zweiten Platz, gefolgt von Jürgen Smrz, der mit 17:22,83 den dritten Platz erringen konnte. Bei den Frauen war Manuela Peischl mit einer Zeit von 21:14,55 die Siegerin des Tierschutzlaufes, gefolgt von Vorjahressiegerin Iris Lechner, die mit einer Zeit von 21:47,75 den zweiten Platz für sich sichern konnte und bei der Veganwertung den Siegerpokal erhielt. Drittplatzierte war Carmen Borsa mit einer Zeit von 22:04,38. Gratulation an alle für die tollen Leistungen und natürlich an alle StarterInnen vom gesamten VGT Team für ihren wunderbaren Einsatz für den Tierschutz. ■



TIERSCHUTZ VGT.at UNTERRICHT

Das neue Semester hat begonnen und wir freuen uns, wieder viele SchülerInnen und LehrerInnen in den Schulen besuchen zu können, um mit ihnen über verschiedene Tierschutzthemen zu sprechen.

Nicht nur die SchülerInnen, sondern auch die LehrerInnen zeigen reges Interesse an den von uns organisierten Vorträgen und Workshops. Sowohl in der Volksschule, als auch in den Mittelschulen und Oberstufen werden unsere Besuche mit Begeisterung erwartet.

Im Vordergrund stehen die Vermittlung von ethischen Aspekten, sowie die Förderung von Bewusstseinsbildung. Die LehrerInnen und SchülerInnen stellen wich-

tige MultiplikatorInnen für den Tierschutz dar. Die LehrerInnen können den Tierschutzgedanken im Schulalltag leben und in den Unterricht einfließen lassen und die SchülerInnen tragen die erarbeiteten Lösungen für Verbesserungen im Tierschutz in die Bevölkerung hinaus. Denn nur wenn mit den Jüngsten unserer Gesellschaft schon früh genug über Achtung und Respekt vor Tieren gesprochen wird, kann man hoffen, dass sich etwas Wesentliches im Umgang der



Gesellschaft mit Tieren ändert. Tierschutz ist eines der wichtigsten sozialen Themen unserer Zeit!

Im Rahmen der verpflichtenden Weiterbildungen können LehrerInnen und Interessierte einmal im Jahr das „Tierschutzlehrerseminar“ besuchen, das vom Verein der Tierbefreier um Charlotte Probst jeden Juli organisiert wird. Bei Fragen zur Ausbildung wenden Sie sich an: office@tierschutzunterricht.org. Auch VGT-Obmann DDr. Martin Balluch spricht nun schon seit mehr als 10 Jahren - mit einer Unterbrechung im Jahr 2008 wegen der ungerechtfertigten U-Haft - in dem von

den Grazer TierbefreierInnen organisierten Ausbildungsseminar über Tierfabriken und die Änderung des Status von Tieren in der Gesellschaft. Heuer war zum ersten mal Mag.a Veronika Koren, die VGT Tierschutzlehrerin der Steiermark, als Referentin mit dabei, um mit den angehenden TierschutzlehrerInnen über die Gestaltung ihrer Unterrichtsstunden zu sprechen.

Wenn Sie Interesse an einer Tierschutzstunde haben, so wenden Sie sich bitte an: Renate Geier: office@vgt.at, 01/9291498. Mehr Infos zum Tierschutzunterricht: www.vgt.at/tu ■

ANIMAL LAW — TIER UND RECHT

Entwicklungen und Perspektiven im 21. Jahrhundert, ein Buch herausgegeben von Margot Michel, Daniela Kühne und Julia Hänni, im Dike Berliner Wissenschaftsverlag 2012

Ein 630 Seiten starkes Buch über Tierschutzrecht! Erfreulich, dass sich jetzt auch im Bereich der juristischen Literatur so viel zu Tierschutz tut, obwohl dieses Buch die Rechtslage in Österreich eher stiefmütterlich behandelt, auch was die Auswahl der AutorInnen betrifft, von denen nur zwei in Österreich forschen, und einer in seinem Beitrag erst wieder die Schweiz behandelt. Die andere, Univ.-Prof. Eva-Maria Maier, sieht einen Paradigmenwechsel im Tierschutz sich anbahnen. Und diese Einsicht teilt sie mit den meisten AutorInnen des Buches: gefordert wird der Schritt von Tierschutz zu Tierrechten, ein Personenstatus von nichtmenschlichen Tieren, der ihnen subjektive Rechte verleiht.

Solche Tierrechte, so führt David Favre in seinem Artikel aus, müssten nicht zwangsweise bedeuten, dass Menschen Tiere nicht mehr besitzen können. Die subjektiven Rechte der Tiere könnten z.B. die Forderung umfassen, von ihren BesitzerInnen in einer Weise behandelt zu werden, dass ihre physische und geistige Gesundheit erhalten bleibt und sie artgerecht leben können. Der Vorteil von Rechten ist aber, dass ihre Umsetzung im Namen der Tiere gerichtlich erzwungen werden kann, hapert es doch immer am Vollzug der Tierschutzgesetze. Saskia Stucki behandelt die Option einer „tierlichen Person“ mit eigener Rechtsstellung zwischen menschlichen Personen und Sachen. Andere AutorInnen wiederum sehen im Personenstatus das Ende der Nutzung der Tiere durch den Menschen und das als einzige Option des konsequent zu Ende geführten Tierschutzgedankens.

schutzgesetzen in Österreich und Deutschland, gibt es überall ungebrochen weiterhin Tierfabriken. Gesetzesreformen sind in der Praxis nur möglich, wenn sie im Wesentlichen alles beim Alten lassen, wenn der Wechsel allen Menschen möglich ist oder wenn er nicht viele betrifft. Nach einem gesellschaftlichen Paradigmenwechsel im Tierschutz klingt das jedenfalls nicht.

Für PraktikerInnen im Tierschutzrecht, d.h. Personen, die in die Entstehungsgeschichte neuer Tierschutznormen intensiv involviert sind und die parlamentarische Diskussion darüber verfolgen, wirken die theoretisch-juristischen Ausführungen des Buches etwas realitätsfremd, nach Elfenbeinturm. Wie die konkreten Formulierungen der Tierschutzgesetze zuletzt aussehen ist nämlich Ergebnis eines langen politischen Hick-Hacks, das zu einem oft seltsamen Kompromiss führt, der jedenfalls nicht durchdacht ist, sondern von den Wünschen aller Beteiligten Stückwerk beinhaltet. Die akademische Diskussion der Gesetze muss dann einen Sinn finden, wo eigentlich keiner besteht. Das Resultat sind z.B. lange Aufsätze über die Bedeutung der Erklärung im Bürgerlichen Gesetzbuch, z.B. § 285a ABGB in Österreich, dass Tiere keine Sachen sind, aber in der juristischen Praxis hatte das absolut keine Auswirkung. Der Paragraph wurde letztlich nur als Beschwichtigungsformel von der Politik eingeführt. Würde man ihn Ernst nehmen, wäre der Großteil der Nutztierhaltungspraxis nicht mehr möglich, also wird er de facto komplett ignoriert.

Rechtsphilosophische und tierschutzrechtliche wissenschaftliche Arbeiten, wie in diesem Buch vielfältig zusammengestellt, haben die wichtige Rolle, Bewusstseinsarbeit zu leisten und den Boden für einen Paradigmenwechsel zu bereiten. Doch durch theoretische Schriften allein wird es zu diesem Wechsel nicht kommen. Schon Frederick Douglass, Aktivist für Sklavenbefreiung im 19. Jahrhundert, meinte, es könne keine große gesellschaftliche Umwälzung ohne einen gesellschaftsweiten Konflikt geben. Und dieser Konflikt, als sozialer Konflikt zwischen Tiernutzung und Tierschutz, muss von jenen Menschen ausgetragen werden, die sich selbstlos für Tiere engagieren, und die ihr eigenes Leben umstellen, und damit den Paradigmenwechsel sozusagen bei sich selbst vollziehen. Erst wenn eine kritische Masse solcher „RevoluzzerInnen“ erreicht ist, kann es zu einschneidenden Verbesserungen für die Lebensqualität der Tiere in unserer Gesellschaft kommen!



Das einzigartige Tierparadies Schabenreith beherbergt derzeit mehr als 350 Tiere.

Nun folgt ein Bericht zur Gala im Theater AKZENT. Solch eine Gala zu veranstalten ist ein Sprung ins kalte Wasser. Werden wir so viele Karten verkaufen können, um das Wort „AUSVERKAUFT“ sagen zu können? Bereits am fünften Tag wurde mir ein Kartenverkaufsstopp auferlegt, denn auch das Theater AKZENT wollte an seine Besucher noch Karten verkaufen. Ich weiß, viele von Ihnen haben sich nur Karten gekauft um das Tierparadies zu unterstützen. Umso toller und erfreulicher waren Ihre Anrufe nach der Gala, dass man sich nicht so einen schönen und wundervollen Abend erwartet hätte. Das lag an den Künstlern, an den vielen Helfern, unserem lieben Stammgast „FRAU ADELE“, die mit mir die Katzen gemeinsam versorgte, damit ich

rechtzeitig von daheim wegkomme. Meiner lieben Freundin „TUSSI“ danke ich sehr, dass sie mir noch auf der Toilette des Drivein- Lokales „PRONTO“ meine Rippen versorgte und verklebte damit ich nach meiner Rippenprellung halbwegs gerade stehend diesen Abend durchstehen konnte. Einen Tag zuvor bin ich mit meinen Gummischlapfen auf die Kante unserer verfliesten Badewanne mit vollster Wucht aufgeprallt. Ich rutschte auf dem nassen Fliesenboden aus und bekam längere Zeit fast keine Luft. Sollte jemandem aufgefallen sein, dass ich mich auf der Bühne nicht verneigen konnte, weiß jetzt warum. Es ging einfach nicht und Luft bekam ich auch keine. Zu Gast im Tierparadies Schabenreith waren die beiden Kabarettisten „ZWA VOITROTTLN“, die ein Musikvideo bei uns drehten. Das war ein Fest für die Tiere, denn es wurde mehr geschmust als gedreht. Man sollte sich die beiden nicht entgehen lassen, wenn sie wieder einmal in Wien auftreten. Sind zwei ganz nette liebe Bur-

schen mit einem großen Herz für Tiere. Übrigens, die zwa Voitrottl'n sind weit entfernt von ihrem Namen. Sie sollten eigentlich die „ZWA TIERKAMPFSCHMUSER“ heißen. Sollten Sie einmal in ein Kabarett von den beiden gehen, nehmen Sie bitte eine oder mehrere Dosen Melanzani mit, denn auf diese sind sie ganz scharf.

Mit lieben Grüßen aus dem Tierparadies

Doris Hofner-Foltin



Winsum und Pfau



Die große Schabenreith-Gala im Theater Akzent ging am 17. Mai 2013 über die Bühne



Die „Zwa Voitrottl'n“ beim Musikdreh in Schabenreith.





Zwa Voitrottin begeisterten ihre Fans in Wien vor dem Museumsquartier



Starkonditor Christian Geiser mit seiner weltgrößten veganen Sachertorte, die allen hervorragend schmeckte



Ein buntes, mitreißendes Musikprogramm macht aus der Veganmania ein Event der Spitzenklasse



11 Stationen in vier Ländern: die veganen Sommerfeste 2013 übertrafen alle Erwartungen.

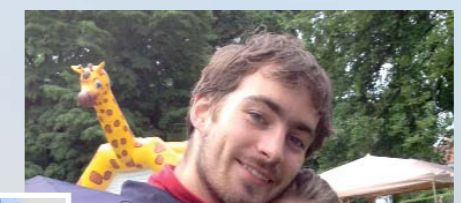
16

Nach Österreich, Deutschland und der Schweiz wurde dieses Jahr auch erstmals Station in Zagreb gemacht. In Österreich fiel der gelungene Startschuss in Linz am 18. Mai im Rahmen des Fair Planet Festivals, gefolgt von Graz am 25. Mai, wo trotz wechselhaftem Wetter die zweite Veganmania des Jahres mit großer Begeisterung über die Bühne ging. Das Publikum wurde sowohl kulinarisch als auch mit einem mitreißenden Musikprogramm verwöhnt, durchmischt mit Kinderevents und diversen Workshops. Highlight der Veganmania war das 3-tägige Fest in Wien. Von 7. bis 9. Juni gab es bei Kaiserwetter vor prächtiger Kulisse beim



Museumsquartier von Freitag bis Sonntag ein vielfältiges Programm. Schon zur Eröffnung wartete das 1. Highlight: Der Starkonditor Chris Geiser und seine Helferinnen fertigten die weltgrößte vegane Sachertorte, die auch gleich unter den bereits gespannt wartenden Leuten verteilt wurde. Danach übernahmen die Kulinarikstände und verwöhnten die übrigen Tage von pikant bis süß mit Gegrilltem, Salaten, Pralinen, Eis und vielem mehr. So hatten die unzähligen Gäste – die Vegane Gesellschaft geht von 3.000 BesucherInnen und 12.000 Laufpublikum aus – die Gelegenheit eine Vielfalt an rein pflanzlichen Speisen kennenzu-

lernen. Auch alle weiteren Feste in Klagenfurt, Innsbruck, St. Pölten, München (2 Mal!), Iserlohn und Winterthur begeisterten tausende BesucherInnen mit großartigem Essen, vielfältiger Information und gelungenen Bühnenevents. Die Veganmania wird auch 2014 wieder beweisen, wie bunt, fröhlich, köstlich und prächtig die vegane Lebensweise sein kann.



Beim Fair-Planet in Linz lädt die Veganmania auch Organisationen anderer sozialer Themen zum Fest ein, solange der Grundkonsens „vegan“ gewahrt bleibt



VEGANE HERBSTZEIT!

Köstliche „fleischige“ Genüsse, cremiger Hummus, zarter Frischkäse und milchige Shakegetränke. Alles vegan und neu in Supermärkten und Bioläden.



Hummus ist zu einer der beliebtesten Brotaufstriche oder Dips in Österreich geworden. Das köstliche Mus aus Kichererbsen und Sesam gibt es in vielen Varianten in fast allen Supermärkten. Köstlich auch die Sorten von Green Heart: Hummus Natur, Hummus Lemon Coriander, Hummus Pomodoro Secchi und Hummus Marrakesch. Gesehen bei Billa und Merkur.

Wer den frischeren Geschmack von Streichkäse bevorzugt, dem seien die Jeezy Frischkäsesorten von Vegourmet ans Herz gelegt. Diese ergänzen den veganen Käsealternativenmarkt vorzüglich und werden auch von Kindern begeistert aufs Brot gestrichen.



Wer in kühlen Wintertagen Lust auf deftigere Gerichte bekommt, ist mit den neu entdeckten Soja- und Seitanprodukten bestens bedient. Vantastic Food bietet eine Vielzahl an Sojafleischprodukten, die in Aussehen, Konsistenz und Geschmack von tierlichem Fleisch kaum zu unterscheiden sind. Für alle, die vegan leben, aber auf gewohnte Genüsse nicht verzichten möchten, ein Hit. Vantastic Food: gesehen u.a. bei Maran Vegan (Stumpergasse 57, 1060 Wien) oder bei veganversand-lebensweise.at



Vegourmet bietet neben einer riesen Palette veganer Köstlichkeiten nun auch Veg-Ribs oder fleischige Nuggets an. Deftig, würzig, feurig. Erhältlich bei Vegourmet.at.

Für alle, die auf Soja verzichten müssen oder wollen, ist Seitan eine gelungene Alternative. Seitanfilets oder -produkte sind in allen Bioläden zu finden. Wir haben Bertyn Authentic Seitan probiert und möchten die würzigen Filets allen empfehlen. Gesehen bei Maran Vegan.

Zwei Mal erfrischenden Shakegenuss findet man von Joya mit Cappuccino oder Schokoshakes im Kühlregal gut sortierter Supermärkte.



TIPPS:

VEGAN IM HOTEL

Als VeganerIn Urlaub zu machen, ist in Österreich kein Problem. Zwei der wunderbaren Hotels möchten wir Ihnen vorstellen:



DAXER-KRUG:

Das Hotel Daxer-Krug ist eine familiär geführte Pension direkt im Herzen von Kirchberg und eingebettet in den Bergen der Kitzbühler Alpen. Das besondere des Hotels ist die Vital-Rohkost Küche, welche für die Gäste im Sommer und Winter individuell zubereitet wird.

Aus frischen Früchten, Gemüse, Nüssen und Sprossen werden schmackhafte Gerichte gezaubert, die Sie begeistern werden.

Der Daxer-Krug bietet im Winter Skispaß vom feinsten im größten zusammenhängenden Skigebiet, der Skiwelt Wilder Kaiser-Brixental! Aber auch im Sommer gibt es für alle Wander- und Sportbegeisterte alles, was das Herz begehrt.

ab 30 Euro pro Person
www.daxer-krug.at

VITAL HOTEL
STODERHOF

Das Wohlfühlhotel im südlichen Oberösterreich bietet ab sofort auch vegane Kost für Jedermann!!!



Das direkt in Hinterstoder, abseits der Strasse liegende Hotel Stoderhof im südlichen Oberösterreich, ist ein 4 Stern Hotel, das 3 min. von der Gondelbahn und ca 250m von der Skipiste entfernt liegt und als Familienhotel geführt wird, das etwas mehr bietet als andere Hotels in der Region Pyhrn Priel. Ein umfangreiches Wellnessangebot wird durch köstliche, auf Wunsch rein vegane Kulinarik ergänzt. Die EigentümerInnen leben selbst vegan und bewerben das auf ihrer Webseite. Das Vitalhotel bietet ein wunderschönes Ambiente mit zahlreichen Aktivitäten. Der perfekte Ort zum Sporteln, Entspannen und Relaxen.

ab 80 Euro HP
www.stoderhof.at

SENSATIONELLE:

BEREITS 9%
VEGETARIERINNEN
IN ÖSTERREICH!

Anfang 2005 führte die EU-Kommission eine Umfrage unter allen EU-BürgerInnen über ihr Kaufverhalten in Sachen Tierschutz durch.

Damals deklarierten sich 2,9% der ÖsterreicherInnen als vegetarisch, also 230.000 Menschen. Immerhin lag Österreich da schon hinter Großbritannien, Luxemburg und Irland auf Platz 4 in der EU. Erstaunlich für ein Land mit Wurst- und Schnitzeltradition. Laut österreichischem Ernährungsbericht ist dieser Prozentsatz offenbar seit einigen Jahren unverändert gewesen.

Seitdem sind 8 Jahre vergangen. In dieser Zeit wurden Vegetarismus und Veganismus zu Ideen, die ihren Geruch des Abnormalen abgelegt haben. Mittlerweile gibt es ja nicht nur vegetarisch/vegane Produktlinien in allen Supermärkten,



sondern auch vegane Supermärkte, vegane Restaurants, vegane Kosmetiksalons, vegane Schuhgeschäfte, vegane Eisgeschäfte, vegane Pizzerien und pflanzliche Alternativen zu allen Speisen und Gebrauchsgegenständen. Zweifellos liegt eine Änderung in der Luft.

Im Oktober 2012 wurde in Vorarlberg eine Umfrage durchgeführt, die einen Anteil von 8% an VegetarierInnen in der Bevölkerung ergab. Erstaunlich in mehrfacher Hinsicht: einerseits ist Vorarlberg vergleichsweise eher ländlich geprägt und Vegetarismus ein eher urbanes Phänomen – in Vorarlberg gibt es kaum vegetarische Restaurants – und andererseits wäre ein Zuwachs von 2,9% auf 8% in nur 8 Jahren atemberaubend.

So ließen wir nun ein wissenschaftliches Institut (IFES) eine repräsentative Umfrage durchführen, bei der auch der Vegetarismus abgefragt wurde. Das Ergebnis: im Mittel deklarieren sich 9% (!) der Menschen in Österreich als vegetarisch (mit einem maximalen Fehler von 1,9%), also zusammen 760.000 Personen! Das ist tatsächlich sensationell, man kann bei solchen Zahlen von einem dramatischen Wandel in der Gesellschaft sprechen!

Bei Personen, die älter als 50 Jahre sind, bei PensionistInnen, bei Menschen mit weniger Bildung und bei den Reichen hat der Veggieboom noch nicht Fuß gefasst. Möglicherweise ist dieser Personenkreis eher Neuem gegenüber weniger aufgeschlossen. Doch die Entwicklung hat eingesetzt, das ist jetzt unbestreitbar geworden! Oft kommt es bei Paradigmenwechseln ab einem gewissen Zeitpunkt zu einem lawinenartigen Anwachsen und zur gesellschaftsweiten Änderung. Wir dürfen gespannt sein, was die Zukunft bringt! ■

FAQS ZUM THEMA VEGANISMUS:

Was ist mit Pflanzen, die können doch auch fühlen?

Auch wenn dem so wäre, werden bei einer rein pflanzlichen Lebensweise weit weniger Pflanzen getötet, da bei einer Fleisch-orientierten Ernährung das Zehnfache an Pflanzen gebraucht wird, um damit jahrelang die sogenannten Nutztiere durch zu füttern, die das meiste dieser Nahrung für Bewegung und Wärme verbrauchen anstatt es als Fleisch anzulegen. Biologischer Sinn von Schmerz ist, sich der Schmerzquelle zu entziehen. Schmerzempfinden für Pflanzen erscheint daher logisch zwingend zwecklos, da sie sich nicht der Schmerzquelle durch Flucht entziehen können.

Müssen wir nicht Fleisch essen, um zu überleben?

Von „müssen“ kann gar keine Rede sein – im Gegenteil! Eine rein pflanzliche Ernährung weist gegenüber der fleischlastigen eine Reihe gesundheitlicher Vorteile auf. Wie zahlreiche ernährungswissenschaftliche Studien zeigen, leiden VeganerInnen deutlich seltener an Zivilisationskrankheiten wie Fettleibigkeit, Erkrankungen der Herzkranzgefäße, Diabetes, Bluthochdruck, Dickdarmerkrankungen, sowie Eierstockkrebs und Osteoporose. Darüber hinaus haben VegetarierInnen bzw. VeganerInnen statistisch auch eine deutlich höhere Lebenserwartung als Fleisch- bzw. AllesesserInnen.

Aber Fleischessen ist doch natürlich, wir sind schließlich Allesfresser?

Es ist aber keineswegs so, dass Dinge die vielleicht „natürlich“ sind, einerseits auch gesund und andererseits ethisch richtig sind. Mit dem schlichten Verweis auf die Natur, können nicht nur Speziesismus, sondern auch problemlos Rassismus, Sexismus oder alle Formen des Sozialdarwinismus gerechtfertigt werden. Wir sind aber keine reinen biologischen Maschinen, die blind ihren Genen folgen müssen, sondern haben persönlichen Entscheidungsspielraum, indem wir uns für verschiedene Lebensweisen entscheiden können. Allesesser müssen ja nicht alles essen. ■



M.E (MEINES ERACHTENS)

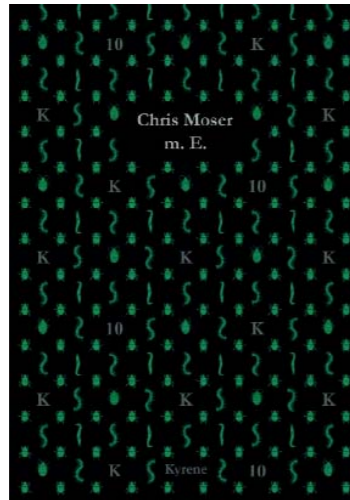
Das zweite Buch des Künstlers und VGT Kampagnenkoordinators für Tirol erschien anfang Oktober im Kyrene. Literaturverlag.

Die Kunst Widerstand zu leisten hieß Mosers erstes Buch (erschienen 2012, Kyrene.Literaturverlag), das in erster Linie auf die Untersuchungshaft des Künstlers und Aktivisten eingeht, sowie den Tierschutzprozess aus seiner ganz persönlichen Perspektive beschreibt. In seinem neuen Buch geht der Autor in „m.E.“ (meines Erachtens) auf seine politischen und philosophischen Hintergründe ein.

- m.E. - mit einem Vorwort von A. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriella Kompatscher - wirft Fragen auf: Hat Kunst eine gesellschaftliche und politische Verantwortung? Inwiefern ist die Tierbefreiungsphilosophie eine notwendige konsequente Weiterführung klassischer emanzipatorischer Bewegungen? In m.E. beschreibt Moser seine Inspiration und seine Motivation, das zu tun, was er tut. Er gibt Einblicke in sein politisches Selbstverständnis, seine Hintergründe und Perspektiven. Ein Buch über die politische Verantwortung von Kunst und die politische Forderung von Tierrechten, sowie gesellschaftliche Perspektiven fernab gängiger Einschränkungen.

Ein Buch für alle LeserInnen, bei denen sich bei der Lektüre von Mosers erstem Buch "Die Kunst Widerstand zu leisten" Fragen zu den politischen Hintergründen und Ursprüngen des Künstlers, Politaktivisten und Autors aufgetan haben. Aber auch für Kunst-, Kultur- und Politikver-

drossene Präsentationen von m.E. gab es im Oktober bereits in der Innsbrucker Buchhandlung Haymon zur 10. Jahrestagung des Kyrene.Literaturverlages und im Theater Blauer Hirsch in Saarbrücken, wo sich 250 Interessierte zu Mosers Vortrag einfanden.



Zum Autor: Chris Moser arbeitet als Künstler, Autor und politischer Aktivist in Tirol wo er zusammen mit seiner Frau und den drei gemeinsamen Kindern lebt. Seit 1994 tätig er Ausstellungen in Österreich und einigen Nachbarländern, wie zum Beispiel 2009 im Rahmen einer Gruppenausstellung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.

Seit 2006 betreut er an der freien Schule Lernwerkstatt Zauberwinkl in Wörgl die Kinder.

2008 wurde er unter dem Verdacht einer „kriminellen Organisation“ nach Paragraph 278a anzugehören und (Zitat Polizeibericht) „einer der Hauptakteure der militanten Tierrechtsszene in Österreich“ zu sein, zusammen mit 9 weiteren TierrechtsaktivistInnen für drei Monate in Untersuchungshaft gehalten. Es folgte ein vierzehnmonatiger Gerichtsprozess und ein Freispruch für Moser in allen Punkten.

Seit 2010 hält Chris Moser auch verstärkt öffentliche Vorträge wie beispielsweise an der Universität oder der Pädagogischen Hochschule und wird als externer Referent an Schulen geladen. Mit erscheinen seines ersten Buches folgte er Einladungen zu Buchpräsentationen in ganz Österreich, aber auch Deutschland und Südtirol. ■

ÖSTERREICH



Letzte Legebatterie Österreichs im Konkurs

Seit Anfang 2009 sind Legebatterien in Österreich verboten. Doch nicht alle. Jene mit sogenannten ausgestalteten Käfigen, die bereits vor 2005 bestanden hatten, durften bis 2020 weiter bestehen. Das betraf etwa 200.000 Hühner. Doch die drei größten dieser Legebatterien haben nun zugesperrt. Eine wurde von der Firma Recheis gekauft und in eine Bodenhaltung umgewandelt, eine andere von der Firma Schroll ist bereits im Umbau und die letzte von der Familie Latschenberger ging am 10. Oktober 2013 in Konkurs. Ob sie durch die neuen KäuferInnen weiterbetrieben wird, ist noch offen.

VGT-Obmann spricht mit Junger Industrie

Anfang Oktober 2013 lud die Junge Industrie den VGT zu einem Gespräch in deren

INTERNATIONAL

Italien: Tierzirkusse werden nicht mehr gefördert

Ende September 2013 beschloss das italienische Parlament, alle finanziellen Förderungen aus Bundesmitteln für Zirkusse mit Tieren ab 2018 einzustellen. Das trifft die Tierzirkus-Industrie hart, gab es doch im Jahr 2012 insgesamt 3,5 Millionen Euro an Zuschüssen. Italien hat eine der größten Zirkusszenen Europas mit mehr als 100 Einzelzirkussen, die zusammen 2000 Tiere halten. Die Dunkelziffer soll wesentlich höher liegen.



Business Lounge. Die anwesenden JungunternehmerInnen zeigten sich von der Arbeit des VGT beeindruckt. Das anschließende Buffet war sogar völlig vegan.

Nick Cooney sprach über Tierschutzaktivismus

Auf Einladung des VGT kam Nick Cooney aus den USA zu Besuch nach Wien, um in einem öffentlichen Vortrag über seine Ideen zur Verbreitung des Tierschutzgedankens zu sprechen. Der Psychologe hat

in mehreren Studien herausgefunden, auf welche Weise auch Menschen, die wenig Mitgefühl mit Tieren haben, langsam für eine tierfreundlichere Sicht- und Lebensweise gewonnen werden können.

Neue Buchten für Mutterschweine entwickelt

Bis 2017 muss die Fachstelle für Tierschutz des zuständigen Ministeriums eine neue Form der Haltung von Mutterschweinen entwickelt haben, die ohne Kastenstände auskommt. Ab dann soll das Kastenstandverbot nämlich konkretisiert werden, um 2033 in Kraft zu treten. An den Forschungsstationen in Medau und Wels gibt es nun schon mehrere Prototypen solcher verbesserter Buchten, die bereits in ersten Betrieben, die für den Markt produzieren, installiert wurden. Nach Ansicht der ExpertInnen wird man 2017 tatsächlich die Testreihen abgeschlossen haben.

In Rumänien sollen 600.000 Hunde getötet werden

Im Jahr 2007 erwog die rumänische Regierung ein Gesetz, das staatliche flächendeckende Kastrationsprojekte eingeführt hätte. Von der EU gab es dafür

sogar Fördergelder von € 4,2 Millionen allein für das Jahr 2013. Statt sinnvoll genutzt zu werden, gingen diese Gelder leider im Korruptionssumpf verloren. Nun will man alle Hunde einfangen und nach 14 Tagen, wenn sich niemand gefunden hat, der sie aufnehmen würde, töten. Die Art und Weise dieser Tötungen bleibt dabei Staatsgeheimnis. Von Gas- und Stromtod ist die Rede.

30 Greenpeace-AktivistInnen in Russland in Haft

Weil sie eine friedliche Protestaktion gegen eine Ölbohrinsel der russischen Firma Gazprom in der Arktis durchführen wollten, wurden 30 AktivistInnen von einem Schiff von Greenpeace von einer russischen Spezialeinheit festgenommen und eingesperrt. Sie sollen wegen „Piraterie“ angeklagt werden. Darauf stehen bis zu 15 Jahre Haft. Greenpeace führt schon seit einiger Zeit eine Kampagne gegen Shell und Gazprom wegen deren Ölbohrversuchen in der noch unberührten Arktis durch, weil dadurch eine Zerstörung dieses einzigartigen Ökosystems befürchtet wird.

Costa Rica will alle Zoos schließen

Der Umweltminister Costa Ricas, Rene Castro, gab am 8. August 2013 seine Vision eines tierparkfreien Landes öffentlich bekannt. Um letztlich alle Zoos im Land zu schließen sollen ab 2014 als erster Schritt 2 Tierparks in botanische Gärten umgewandelt werden. Die Tiere werden entweder in die freie Wildbahn gebracht oder dürfen künftig in Tierheimen leben. Costa Rica hat kürzlich alle Wildtierzirkusse verboten und die Jagd als Sport unter Strafe gestellt.

USA: Nerze aus Pelzfarmen befreit

Am 7. Oktober 2013 wurden 450 Nerze aus den Käfigen einer Pelzfarm in Minnesota, USA, in die umliegenden Wälder entlassen. Das ist bereits die neunte derartige Aktion in den USA seit dem Sommer dieses Jahres. Zwar sterben einige der befreiten Tiere, doch manche können definitiv in der freien Natur überleben, stellte eine Forschergruppe fest, die Nerzbefreiungen untersucht hat.

Fluglinien verweigern Affentransport für Tierversuche

Eine israelische Zuchtfarm für Tierversuchssaffen mit 2000 Makaken sieht sich nun mit einem geschlossenen Boykott aller Fluglinien konfrontiert. Niemand will mehr die armen Tiere an internationale Versuchslabors liefern. Anfang Oktober 2013 hat der Oberste Gerichtshof in Is-

rael der staatlichen Fluglinie El Al das Recht zugestanden, den Transport von Versuchssaffen zu verweigern.

Omega-3 Fettsäuren für Hirnalterung nicht relevant

Eric Ammann von der Uni Iowa in den USA teilte in einer Studie 2000 Frauen im Alter zwischen 60 und 80 Jahren nach dem jeweiligen Omega-3 Level in ihrem Blut in jene mit hohen und jene mit niedrigen Werten ein. Dann wurden diese Blutwerte über 6 Jahre hindurch regelmäßig gemessen und gleichzeitig gab es begleitend kognitive Tests der Bewegungskoordination, der Sprache und der Merkfähigkeit. Das Ergebnis: Weder im Ausmaß noch in der altersbedingten Abnahme geistiger Leistungsfähigkeit gab es einen Unterschied zwischen jenen Personen mit gleichbleibend hohen und jenen mit gleichbleibend niedrigen Omega-3 Werten im Blut! Wenn vegan lebende Menschen im Mittel niedrigere Omega-3 Werte im Blut aufweisen, dann könnte diese Studie die beruhigende Botschaft enthalten, dass das auf die kognitiven Leistungen und ihren altersbedingten Rückgang keine Auswirkungen hat.

Polnisches Dorf blockiert Pelzfarm

Die 770 EinwohnerInnen des polnischen Dörfchens Przelewiec in West-Pommern



nahe der deutschen Grenze blockieren seit dem 10. Juli 2013 die Zufahrt zu einer Nerzfarm für die Pelzproduktion, die dort von einem dänischen Pelzfarmer errichtet werden soll. Selbst die lokale Feuerwehr hat sich beteiligt und die Polizei wirkt nicht bereit, einzugreifen. Diese Aktion kam nur 1 Monat nachdem Mitte Juni 2013 durch einige Demonstrationen und zivilen Ungehorsam in Brzezina nahe Krakau der Bau einer neuen Pelzfarm für 185.000 Nerze verhindert wurde. In diesem Fall kam der Betreiber aus Holland. Beeindruckend bei diesen Kampagnen ist nicht nur der tatkräftige Einsatz so vieler Personen, sondern auch der Umstand, dass es sich um Menschen ohne Erfahrung mit Tierschutzkampagnen handelt, die einfach keine Pelzfarmen in ihrer Region wollen, und dagegen mit selbstgemachten Anti-Pelz Plakaten protestieren. ■

VGT

VEREIN GEGEN TIERFABRIKEN

ABVERKAUF!

VGT
T-SHIRTS
UM EURO
9,80

EINKAUFEN UND LEBEN RETTEN: DER VGT ONLINE-SHOP

Diese und viele weitere Produkte finden Sie auf www.vgt.at
oder fordern Sie unsere Bestellliste an: Tel: 01/9291498
oder office@vgt.at

